Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 289. **Mittwoch den 9. Dezember 1896.** **XIV. Jahrg.**

Preußische Zentral-Genossenschaftskasse.

Folgende Daten veranschaulichen die zunehmende Geschäftsthätigkeit der Kasse. Wo keine weitere Angabe gemacht ist, sind im Nachstehenden stets die sechs Monate vom 1. Oktober 1895 bis Ende März 1896 und die vom 1. April 1896 bis Ende September 1896 in Vergleich gestellt und mit I bezw. II bezeichnet.

Der Gesammtumsatz auf den Konten: „Laufende Rechnung mit Verbandskassen, Vereinigungen 2c. und Darlehnskassen, sowie Lombard-, Depositen-, Wechsel-, Effekten-, Koupon-, Separat-Konto und Konto pro Diverse" betrug in dem Zeitraume zu I 78697484 Mark, zu II dagegen 156538392 Mark. Der gesammte Umsatz auf beiden Seiten des Hauptbuches betrug in denselben Zeiträumen 141545655 Mark und 327985963 Mark.

Der Gesammtumsatz in laufender Rechnung betrug: mit Vereinigungen von Genossenschaften zu I 21146705 Mark, und zwar: gewährte Darlehne 12576046 Mark und Rückzahlungen 8570659 Mark, zu II 32037665 Mark und zwar: gewährte Darlehne 21529608 Mark, Rückzahlungen 10508057 Mark. Mit landschaftlichen und provinziellen Anstalten zu I 16799648 Mark, davon gewährte Darlehne 10149824 Mark und Rückzahlungen 6649824 Mark, davon gewährte Darlehne 20847540 Mark, Rückzahlungen 16208132 Mark.

Das Depositengeschäft hat hauptsächlich durch den Verkehr mit Spar- und Kommunalkassen sich wie folgt entwickelt: zu I: eingezahlt 641971 Mark, abgehoben 469857 Mark, Umsatz 1111828 Mark; zu II: eingezahlt 13567467 Mark, abgehoben 9380922 Mark, Umsatz 22948398 Mark. Dabei ist zu bemerken, daß bis jetzt denjenigen Sparkassen, deren Statuten eine Beschränkung des Depositenverkehrs auf bestimmte Geldinstitute enthalten, noch nicht die Erlaubniß zur Aufnahme der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse in die Reihe dieser Geldinstitute ertheilt worden ist, und daß, sobald dies geschehen, noch eine erhebliche Zunahme des Verkehrs zu erwarten steht.

Gesammteingang und Ausgang durch den Giroverkehr mit der Reichsbank betrug zu I: 50812682 Mark, zu II: 94499927 Mark.

Die Benutzung der durch die Preußische Zentralgenossenschaftskasse ausgegebenen Checks hat in dem Zeitraume zu I überhaupt nicht stattgefunden, zu II wurden bei den Kreiskassen eingelöst 988028 Mark, durch die Reichsbank 744283 Mark, zusammen also 1732311 Mark. Hiervon entfallen auf die 3 Monate vom 1. April bis Ende Juni 1896 374125 Mark und auf die 3 Monate vom 1. Juli bis Ende September 1896 1358186 Mark, was die fortschreitende Mehrbenutzung der Einrichtung beweist.

Konten waren eröffnet am 31. März 1895 33, am 31. März 1896 52, am 30. Juni 1896 141, am 30. September 1896 237.

Der Eingang von Werthsendungen — ohne den Giroverkehr — betrug zu I: 1134, zu II: 2796 Stück; der Ausgang entsprechend 1331 und 3766. Aehnlich ist die Steigerung bei den Briefsendungen mit Eingang von 4353 bezw. 10,314, mit Ausgang von 4547 bezw. 11,113.

Bei dieser Entwickelung der Anstalt ist das Personal — abgesehen von den 3 Direktionsmitgliedern — allmählich von 3 auf 17 Personen gestiegen.

Politische Tagesschau.

Der Prozeß Leckert-Lützow bildet in der Presse den Hauptgegenstand der Diskussion. Die „Post" ist von der Schuld des Herrn v. Tausch als Urheber der Machinationen noch nicht überzeugt, und deutet an, daß die Frage, ob Hintermänner vorhanden sind, der Aufklärung bedürfe. Das Blatt schreibt: Auf alle Fälle darf man weiteren Enthüllungen entgegensehen, sich vielleicht noch auf allerlei Ueberraschungen gefaßt machen. Namentlich dürfte es sich dabei noch um die Frage handeln, ob von Tausch, falls er sich wirklich als Intriguant gegen Frhrn. v. Marschall entpuppt, auf eigene Faust aus persönlichen Motiven gehandelt hat oder aber ob er wieder nur das Werkzeug mächtiger, noch unbekannter Hintermänner gewesen ist.

Die ersten vorläufigen Mittheilungen über die deutsche Kriminalstatistik des Jahres 1895 werden soeben veröffentlicht. Danach ist die Zahl der von den deutschen Gerichten wegen Verbrechens oder Vergehens gegen Reichsgesetze verurtheilten Personen im letzten Jahre nicht sehr erheblich gestiegen. Es sind 454195 Personen verurtheilt gegen 446110 im Jahre 1894, 430403 im Jahre 1893, 422327 im Jahre 1892, 391064 im Jahre 1891 und 381450 im Jahre 1890. Die Zunahme gegen das Vorjahr hat hiernach nur 8085 Personen betragen und war mit 1,8 v. H. geringer als in einem der Vorjahre und nicht viel größer, als die allgemeine Bevölkerungszunahme gewesen sein dürfte. Erfreulich ist, daß die Zahl der jugendlichen Verbrecher 2c. eine Abnahme zeigt. Es sind 44373 Personen unter 18 Jahren verurtheilt gegen 45504 im Jahre 1894, also 1131 oder 2,5 v. H. weniger. Die Abnahme entfällt hauptsächlich auf die Verurtheilungen wegen Diebstahls.

Aus Athen kommt die Nachricht, daß der König an den Ministerpräsidenten eine beachtenswerthe Botschaft gerichtet hat, in welcher es heißt, die im vorigen Frühjahr abgehaltenen Manöver hätten die Nothwendigkeit ergeben, die Manöver durch stärkere Einheiten abhalten zu lassen. Der König wünsche, daß das Heer seiner Aufgabe würdig werde, und halte es deshalb für erforderlich, daß ein permanentes Lager errichtet werde, in welchem das Heer sich ganz der militärischen Ausbildung widmen könne. Um eine Streitmacht von ungefähr 12000 Mann zu bilden, sei es nöthig, Reserven einzuberufen; auch für berittene Truppen müsse gesorgt werden. Die griechische Armee, welche ihren Hauptzweck aus dem Auge verloren habe, fühle das Bedürfniß, sich wieder einer ihrer würdigen Aufgabe und einer Ausbildung zuzuwenden, welche eine schnelle, den Staatsmitteln entsprechende Heeresformierung gestatten. Der lebhafteste Wunsch des Königs sei eine der Aufgabe des Heeres würdige Formierung desselben und die Erfüllung dieses Wunsches werde eingeleitet werden durch die Errichtung eines permanenten Lagers, das der König der Sorgfalt seiner Regierung anvertraue. — Diese Botschaft, welche vom 4. d. Monats datirt ist, hat großes Aufsehen hervorgerufen; sie läßt darauf schließen, daß man sich in Athen auf eine orientalische Katastrophe einrichtet. Die Kammer ist mit 115 gegen 29 Stimmen auf die Seite der Regierung getreten.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Dezember 1896.

— Ueber den Jagdaufenthalt des Kaisers in Bückeburg wird vom 3. Dezember gemeldet: Se. Majestät der Kaiser fuhr heute Vormittag 9 Uhr mit dem Fürsten von Schaumburg-Lippe in offenem Vierspänner zur Jagd am Bückeberge. Se. Majestät pirschte zuerst allein auf Hirsche. Um 12 Uhr wurde das Jagdfrühstück eingenommen, zu welchem auch die übrigen Jagdgäste aus Bückeburg eingetroffen waren. Hierauf fand ein eingestelltes Jagen statt. Se. Majestät wurde auf der Fahrt in das Jagdgehege von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Die Schulen bildeten Spalier. Das Wetter ist schön.

— Die Meldung des „Hannov. Anz." über den Inhalt einer Ansprache, die der Kaiser in Hannover an die Offiziere des Militär-Reitinstituts gerichtet haben soll (Verhalten der Offiziere gegenüber der Bürgerschaft) wird dementirt.

— Der Großherzog von Hessen ist gestern Vormittag von Darmstadt zum Besuch der Prinzessin Heinrich in Kiel eingetroffen.

— Das Staatsministerium trat gestern, Sonntag, Nachmittag 3 Uhr in seinem Dienstgebäude am Leipziger Platz unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe wiederum zu einer Sitzung zusammen.

— Fürst Bismarck hat das Ehrenpräsidium des Komitees für die Nationalfeier am 22. März 1897 übernommen.

— Der neue Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Oberst Liebert, ist am 6. August 1866 Sekonde-Lieutenant geworden und hat den Feldzug 1870/71 in dieser Stellung mitgemacht; er kehrte, mit dem eisernen Kreuz 2. Klasse dekorirt, heim. Am 13. Juli 1872 avancirte er zum Premier-Lieutenant und am 17. September 1878 zum Hauptmann. Am 20. Februar 1866 wurde er Major und am 16. Mai 1891 Oberst-Lieutenant. In dieser Charge stand er einige Zeit im Dienste der Kolonialverwaltung und hat eine längere Informationsreise nach Deutsch-Ostafrika unternommen. Er kennt also dieses Gebiet bereits aus eigener Anschauung und hat sich im Reichstage damals sehr warm über die aussichtsvolle, wirthschaftliche Entwickelung Ostafrikas ausgesprochen. Als Oberstlieute-

---

Die Fahne des 61. preußischen Infanterie-Regiments im Invaliden-Dom zu Paris.

(1. Fortsetzung.)

Französische Berichte und die Erzählungen von Augenzeugen bestätigen diese Thatsache im Wesentlichen. L'indépendant de la Côte d'or schreibt: „Le drapeau se voyait à 100 mètres de l'usine, il était un point de mire facile et cinq ou six de nos ennemis l'avaient porté souccessivement et étaient tombés mortellement frappés". (Die Fahne zeigte sich 100 Meter von der Fabrik, sie war ein leichtes Ziel, und fünf oder sechs unserer Feinde hatten sie nacheinander getragen und waren, tödtlich getroffen, gefallen.) Französische Augenzeugen berichten ferner, daß man aus der Fabrik wahrgenommen, wie preußische Truppen, um die Fahne geschaart, aus der Kiesgrube vorbrachen. Wiederholt sah man die Träger der Fahne stürzen — „vingt fois" — das Feldzeichen aber immer wieder erscheinen, bis sein letzter Träger, ein Offizier mit über der Schulter hängender Schärpe (Adjutant von Puttkamer) etwa 40 Meter vor der Fabrik zusammenbrach, ohne daß zur Wiederaufnahme der Fahne ein Mann in der Nähe gewesen wäre. In diesem Augenblick hat sich Curtat aus der Fabrik herausgeschlichen und die stark zerschossene Fahne unter den Leichen hervorgezogen. — Nach deutschen Berichten war die Fahnenstange bereits von einer Kugel zerschmettert, als Lieutenant von Puttkamer die Fahne ergriff, worauf dieser durch mehrere Schüsse in den Kopf und in das Herz getödtet wurde. Von Curtat wird berichtet: „Als die Deutschen sahen, daß ihre Fahne quer durch den Pulverdampf von dannen ging, verdoppelten sie die Kraft ihres Feuers, und eine ihrer Kugeln zerbrach den auf der Schulter von Curtat befindlichen Fahnenstock, dessen unteres Ende zur Erde fiel und niemals wiedergefunden wurde".

Der Bericht eines Generalstabs-Offiziers Ricciotti Garibaldis aus dem Jahre 1893 sagt: „Es ist damals nicht einen Augenblick behauptet worden, daß die Fahne in einem Handgemenge erobert wäre; man hat sie uns überreicht als gefunden unter Haufen von Leichen, nachdem sie durch die Hände einer Menge von Soldaten, welche alle einer nach dem anderen tapfer gefallen waren, gegangen".

Eine französische Zeitung aus dem Jahre 1894 erwähnt: „Unter den Anwesenden bei der Einweihung des Denkmals von Talant bezeichnete man Curtat nach einer Lesart als denjenigen, welcher dieses Feldzeichen mit Gewalt erorbert habe. Andererseits beharren die fanatischen Garibaldianer dabei, zu glauben, daß ein Italiener die Fahne erobert habe. Es wird Zeit sein, mit dieser Legende Schluß zu machen. Die feindliche Fahne — wiederholen wir es — ist gefunden worden unter einem Haufen von Leichen".

Bizzoni berichtet: „Ein Franktireurs, welcher den Entwickelungen des Tages gefolgt war, zog die völlig mit Blut durchtränkte Fahne unter dem Haufen von Todten und Verwundeten hervor, welche sie bedeckten".

Der Oberstlieutenant de Coynard schreibt (in „La guerre à Dijon"), daß die Fahne bei einem Leichenhügel von Mobilgarden der Tarne und Loire gefunden wurde, und er fügt hinzu, daß über diese Angelegenheit ein Briefwechsel zwischen dem preußischen Generalstab und demjenigen der Vogesen stattgefunden hat. Letzterer habe offen die Umstände, unter welchen die Wegnahme geschah, auseinandergesetzt, und als die Regierung Kaiser Wilhelms I. dem 61. Regiment eine neue Fahne übermittelte, habe sie der Tapferkeit derjenigen Rechtfertigung wiederfahren lassen, welche Herren der ersten geblieben waren.

Ledeuil d'Enquin, welcher eine Broschüre über „Les drapeaux prussiens pris à Rezonville et Dijon" zusammengestellt hat, bringt im allgemeinen das Gleiche wie Kapitän Tappaz, beharrt aber dabei, daß nach einem Brief des Curtat dieser die Fahne einem Verwundeten abgenommen habe; trotzdem schreibt Ledeuil an einer Stelle: „Der Fahnenträger und alle seine Nachbarn auf 2 bis 3 Meter um ihn herum waren buchstäblich zerschmettert, Kopf und Brust rundweg von Geschossen durchlöchert. Dies erscheint leicht begreiflich; alle die Menschen, welche sich der Fahne zunächst befanden, waren aus Prinzip ganz natürlich das Hauptziel für eine große Anzahl der Vertheidiger der Fabrik".

An einer anderen Stelle erzählt Ledeuil über das Finden der Fahne: „Der Kommandant der Chasseurs d'Issère, Rostaing und einer seiner Franktireurs mit Namen Perret, suchten unter den Leichen, als Curtat von den Chasseurs du Mont-Blanc erschien, in seinen Händen die Fahne haltend, welche zu suchen er die Absicht hatte, nachdem er gesehen, wie dieselbe während des Kampfes von den Leibern der Gefallenen bedeckt wurde. Dies scheint die Wahrheit trotz der Erzählungen von Prahlern, welche die Fahne einem deutschen Offizier entrissen haben wollen".

Am 24. Januar 1871 ließ Ricciotti Garibaldi dem General von Kettler unter Aeußerungen der Bewunderung der feindlichen Tapferkeit durch einen Parlamentär mittheilen, daß die Fahne unter Leichen gefunden sei und er sie dem Bataillon zurückgeben würde, wenn er sie noch in Händen hätte.

Diese Thatsachen glaubten wir vorausschicken zu müssen gegenüber den Versuchen verschiedener französischer Zeitungen, welche aus dem M. Curtat den „Eroberer" einer Fahne an Stelle eines einfachen „Finders" machen möchten. Auch dürften die in dem offiziellen Protokoll betreffend die im Invaliden-Dom aufgehängte Fahne gebrauchten Ausdrücke „enlevé à l'ennemi" oder „pris" obige Klarstellung erfordern.

Der französische Bericht im „Eclair" lautet in wortgetreuer Uebersetzung:

„Der Invalidendom, in welchem die Siegeszeichen, und zwar die dem Feinde entrissenen Fahnen schweben, ist leider (!) nicht reich an Trophäen aus dem schrecklichen Jahre. Immerhin zeugen zwei daselbst befindliche preußische Fahnen davon, daß der Muth nicht immer undankbar belohnt wird und daß auch manchmal die Niederlage Ruhmesstrahlen verbreitet."

Ist es nicht befremdend, daß es noch heute nothwendig ist, die Umstände festzustellen, welche uns zu Herren dieser Fahne

nant war er dann mehrere Jahre hindurch Chef des Stabes des 10. Armeekorps. Am 14. Mai 1894 zum Oberst befördert, erhielt er das Kommando über das in Frankfurt a. O. stehende Grenadier-Regiment Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburgisches) Nr. 12.

— Das Herrenhaus hält seine nächste Sitzung am 16. Dezember ab. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidenten, ferner die Berathung der Vorlage wegen Verstaatlichung der hessischen Ludwigsbahn und der Konvertirungsvorlage.

— Die Abgeordnetenhauskommission für das Staatsschuldentilgungsgesetz hielt heute in Anwesenheit des Finanzministers Dr. Miquel ihre erste Sitzung ab. Es fand nur Generaldebatte statt.

Der Ausstand der Hafenarbeiter.

Hamburg, 7. Dezember. Der Betrieb im Hafen gestaltet sich allmählich reger. Der Zuzug von Arbeitern von außerhalb dauert fort. Auch viele alte Arbeiter begannen wieder zu arbeiten. Die Haltung der Ausständigen ist im allgemeinen ruhig: nur an zwei Stellen wurde je ein Arbeiter von Ausständigen mißhandelt. Die beiden Verletzten wurden ins Hospital gebracht. Heute haben 17 Versammlungen stattgefunden. In einer Versammlung theilte der Abgeordnete Molkenbuhr mit, die Unterstützungsgelder seien so reichlich eingegangen, daß die Unterstützungen um 1 Mark erhöht werden könnten. Unverheirathete würden demnach 9 Mark pro Woche, Verheirathete 10 Mark, und für Kinder im Verhältniß entsprechende Unterstützungen erhalten.

Zwei von Frauen, Schwestern und Töchtern der Ausständigen besuchte Versammlungen verliefen am Sonnabend ruhig. In denselben wurde ein Beschlußantrag angenommen, treu mit den Männern auszuharren, ohne Murren Noth und Entbehrungen mit ihnen zu tragen und sie zu ermahnen, daß sie nicht nachgeben, um die einzige Kampfeswaffe aller Arbeiter, die Organisation, stark zu erhalten.

Prozeß Leckert-v. Lützow.

In der Montags-Sitzung sah man auf der Zeugenbank wieder den Staatssekretär Frhrn. v. Marschall, den Prinzen Alexander v. Hohenlohe, den Wirkl. Legationsrath Dr. Hammann, den deutschen Botschafter in Wien Grafen Philipp Eulenburg, den Kriminalkommissar v. Tausch u. s. w. — Oberstaatsanwalt Drescher: Ich theile mit, daß der deutsche Botschafter am österreichischen Hofe, Graf Philipp zu Eulenburg, an mich telegraphirt hat, er wolle nach Berlin kommen, um sich als Zeuge vernehmen zu lassen. Herr Graf Eulenburg ist bereits erschienen, ich beantrage, denselben zu vernehmen. Ich theile ferner mit, daß ich auch den Chefredakteur des „Berl. Tgbl." Dr. Arthur Levysohn als Zeugen geladen habe. Das „Berl. Tgbl." brachte im Monat Oktober die Nachricht, daß der Angeklagte Leckert im Auswärtigen Amt empfangen worden sei. Herr Dr. Levysohn soll nun Auskunft geben, von wem diese Nachricht stammt. — Der Botschafter Graf Eulenburg bekundet: Er habe den Kriminalkommissar v. Tausch in Abbazzia kennen gelernt. Er habe ihn alsdann in Stettin und in Venedig wiedergesehen. Seine Beziehungen zu v. Tausch seien lediglich gesellschaftliche gewesen; er habe niemals in Korrespondenz mit v. Tausch gestanden. Eines Tages im Monat Oktober habe er von v. Tausch einen Brief erhalten, in dem er ein Zeitungsblatt einsandte. Er habe aber den Inhalt der ihm übersandten Zeitung für so gleichgiltig gefunden, daß er dieselbe, soweit ihm erinnerlich, in den Papierkorb geworfen habe. — Auf die Frage des Vertheidigers Rechtsanwalt Schmilinsky, ob v. Tausch ihm mitgetheilt habe, daß der Artikel von v. Lützow sei, bezw. daß der Artikel aus dem Auswärtigen Amt stamme, bemerkt der Botschafter: Er erinnere sich nur noch dunkel des gesammten Vorganges, er glaube aber nicht, daß dies ihm mitgetheilt worden sei. — Verth. R.-A. Dr. Lubczynski: Haben Sie dem Kriminalkommissar v. Tausch einmal gesagt: er solle Ihnen, wenn er etwas Interessantes habe, dies schicken? — Graf Eulenburg: Ich erinnere mich nicht, dies dem v. Tausch gesagt zu haben. — Verth.: Herr v. Tausch hat behauptet, er sei Ihnen zu Dank verpflichtet gewesen? — Graf Eulenburg: Das kann sein, ich habe es bewirkt, daß ihm von Allerhöchster Stelle eine Ordensauszeichnung verliehen wurde. — Es wird nun Kriminalkommissar v. Tausch in den Saal gerufen. — Präs.: Herr v. Tausch, Sie sagten: Sie haben den ersten Artikel in der „Welt am Montag" für dumm und lächerlich gefunden. — v. Tausch: Das ist richtig. — Präs.: Und trotzdem hielten Sie den Artikel für so interessant, daß Sie denselben dem Herrn Botschafter einsandten? — v. Tausch: Ich hielt den Artikel für interessant wegen seiner Provenienz, weil ich der Ueberzeugung war, daß der Angeklagte Leckert Hintermänner hat. Diese Ueberzeugung habe ich noch heute. Ich habe auch schon deshalb dem Herrn Botschafter den Artikel übersandt, um zu beweisen, daß das Mißtrauen, das das Auswärtige Amt gegen mich hat, grundlos ist. — Staatssekretär Frhr. v. Marschall: Ich bemerke darauf, daß das Auswärtige Amt gegen den Zeugen kein Mißtrauen hat. — v. Tausch: Der Herr Staatssekretär hat gesagt, daß er der politischen Polizei seit 4 Jahren keinen Auftrag gegeben hat. — v. Marschall: Allerdings, seitdem wir erfahren hatten, daß die politische Polizei Vertrauensmänner à la Normann-Schumann hat, konnten wir zu der politischen Polizei kein Vertrauen mehr haben. — Oberstaatsanwalt zum Zeugen v. Tausch: Haben Sie dem Redakteur Levysohn vom „Berl. Tgbl." erklärt, daß Leckert im Auswärtigen Amt empfangen werde? — Zeuge: Nein. — Oberstaatsanwalt: Haben Sie garnicht darüber gesprochen? — Zeuge: Ja, ich habe über Leckert gesprochen, aber ich habe etwas derartiges nie von ihm erzählt. — Oberstaatsanwalt: Ist es Ihnen nunmehr gestattet worden, den Namen Ihres Gewährsmannes zu nennen, der Ihnen den Herrn v. Huhn als den Verfasser des Artikels in der „Köln. Ztg." bezeichnete? — Zeuge: Ja, es ist der Journalist Stärk vom „Berl. Tgbl." gewesen. — Es wird nunmehr zur Vernehmung des Redakteurs vom „Berl. Tgbl.", Dr. Arthur Levysohn, geschritten. — Präs.: Wie alt sind Sie? — Zeuge Levysohn: 55 Jahre. — Präs.: Mosaisch? — Zeuge: Nein, evangelisch. — Präs.: Es ist in Ihrem Blatte eine Notiz erschienen, daß Leckert im Auswärtigen Amt empfangen worden sei. Von wem haben Sie diese Mittheilung? — Zeuge erklärt, die Notiz des „Berl. Tgbl.", daß Leckert im Auswärtigen Amt empfangen sei, stamme von Tausch her. Dieser habe den Zeugen besucht. Letzterer habe sich sofort Notizen gemacht und diese in dem Artikel veröffentlicht. Levysohn bleibt auf den Einwand des Vorsitzenden, Tausch habe unter dem Eide bekundet, niemals Levysohn erklärt zu haben, Leckert sei im Auswärtigen Amt empfangen worden, auf seiner Erklärung bestehen. — Staatssekretär v. Marschall erklärt, er habe Levysohn unmittelbar nach dem Erscheinen des Artikels über dessen Entstehung gefragt. Damals habe Levysohn genau dasselbe wie heute erzählt. — Oberstaatsanwalt Drescher erhebt sich und erklärt mit erhobener Stimme: Es ist nunmehr der Augenblick gekommen, den ich von Beginn der Verhandlung an gefürchtet habe. Ich beantrage die Verhaftung des Kriminalkommissars v. Tausch wegen des Verdachts des wissentlichen Meineides. — In diesem Augenblick erscheint ein großes Schutzmannsaufgebot unter Führung mehrerer Polizei-Lieutenants auf dem Korridore und den Gängen des Gerichtsgebäudes. Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung zurück. Herr v. Tausch, der während der Vernehmung Levysohns den Gerichtssaal hatte verlassen müssen, wird hineingerufen. Der Oberstaatsanwalt tritt auf ihn zu und spricht längere Zeit auf ihn ein. Nach wenigen Minuten erscheint der Gerichtshof wieder. — Präsident unter athemloser Spannung des Publikums zum Zeugen v. Tausch, der hochaufgerichtet, die linke Hand fest in die Hüfte gestützt, dasteht: Sie haben unter Ihrem Eide erklärt, niemals zum Zeugen Levysohn gesagt zu haben, daß Leckert im Auswärtigen Amt empfangen worden sei. — Zeuge v. Tausch: Das habe ich auch nicht gesagt, das beschwöre ich bei Gott. — Präs.: Dieser Artikel des „Berl. Tgbl." soll aber eine Niederschrift dessen sein, was Sie dem Zeugen Levysohn mitgetheilt haben. — Zeuge v. Tausch: Ich habe mich mit diesem Artikel sofort zum Polizeirath Muhl (In einem anderen Bericht befindet sich an dieser Stelle der Name des Geheimraths Friedheim.) begeben und ihm gesagt: Sehen Sie, hier steht das, was ich mit Levysohn gesprochen habe, obgleich ich ihm sagte, das bleibt unter uns. Trotzdem kommt es sofort in die Zeitung und gerade das, was ich nicht gesagt habe, ist gesperrt gedruckt. — Präs.: Ihre Vernehmung ist hier zu Ende und wenn Sie noch etwas zu sagen haben, so ist es jetzt die höchste Zeit dazu. Sie bleiben also bei Ihrer Behauptung, daß Sie nie zu Dr. Levysohn gesagt haben, Leckert sei im Auswärtigen Amt empfangen worden? — Zeuge: Jawohl. — Vors.: Das Gericht beschließt, den Zeugen v. Tausch wegen dringenden Verdachtes des wissentlichen Meineides zu verhaften. (Herr v. Tausch verbeugt sich.) v. Tausch ist zur gerichtlichen Haft abzuführen. Es steht Ihnen (zu v. Tausch), gegen diesen Beschluß Beschwerde beim königlichen Kammergericht offen. v. Tausch hebt noch einmal die Hand hoch und betheuert: was ich gesagt habe, ist wahr. Er wird abgeführt. — Mittags wurde die Beweisaufnahme geschlossen, worauf die Plaidoyers begannen. Der Oberstaatsanwalt beantragte gegen Leckert und v. Lützow je 1 Jahr 6 Monate Gefängniß, gegen Berger aus § 168 wegen 2 Fälle 2 Monate Gefängniß, gegen Dr. Plötz 6 Monate Gefängniß, gegen Föllmer 300 Mk. Geldstrafe und gegen Leckert sen. Freisprechung. Der Gerichtshof fällte nach längerer Berathung folgendes Urtheil: Leckert wurde wegen verleumderischer Beleidigung zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt; der Gerichtshof nimmt an, daß er keinen Gewährsmann gehabt habe. Lützow wurde wegen einfacher Beleidigung zu 18 Monaten Gefängniß, der Redakteur der „Welt am Montag" Dr. Plötz wegen einfacher Beleidigung zu 500 Mk. Geldstrafe, der Redakteur der „Staatsb.-Ztg." Georg Berger wegen Beleidigung des Auswärtigen Amtes zu 1 Monat Gefängniß und der Gerichtsberichterstatter Oskar Föllmer wegen Beleidigung des Frhrn. v. Marschall zu 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt, Leckert sen. wurde freigesprochen.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 7. Dezember. (Stadtverordnetensitzung. Unterbringung eines Geisteskranken.) An der heute hier abgehaltenen Stadtverordnetensitzung nahmen 12 Mitglieder und vom Magistrat der Herr Bürgermeister Hartwich theil. Nachdem die Giltigkeit der Stadtverordnetenwahlen ausgesprochen, erfolgte die Einführung und Verpflichtung des zum Ersatzmann gewählten Malermeisters Reinhold Franz, worauf die Versammlung von dem Kassen-Revisions-Protokoll pro Oktober cr. Kenntniß nahm. Als Kommissionsmitglieder zur Revision der Jahresrechnung pro 1895/96 wurden die früheren Revisoren: Zimmermeister Welde, Kaufmann Sternberg und Gutsbesitzer Hertzberg wiedergewählt. Um die hier zur Ausschreibung gelangte Baumeisterstelle sind 15 Bewerbungen eingegangen. Drei von den Bewerbern waren zur engeren Wahl gestellt. Es wurde beschlossen, die Wahl heute noch nicht vorzunehmen, sondern den Magistrat zu ersuchen, über die Herren Erkundigungen einzuziehen und demnächst der Versammlung Bericht zu erstatten. — Die geisteskranke verehelichte Arbeiter Eva Gaszkowski von hier wird morgen durch den Polizeisergeanten Binkowski von hier nach Neustadt Westpr. transportirt und dortselbst an die Landarmenanstalt abgeliefert.

□ **Culmsee**, 7. Dezember. (Verschiedenes.) Am Sonnabend fand im Lokale des Herrn O. Deuble eine Sitzung des freien Lehrervereins statt. Herr Lehrer Plewa-Ostaszewo hielt zunächst einen ½stündigen freien Vortrag über Abessynien. Die Ausführungen des Referenten waren sehr interessant und wurden beifällig aufgenommen. Hierauf beschäftigte sich die Versammlung mit dem neuen Dotationsgesetze. Es wurde beschlossen, an unsere Vertreter im Landtage die Bitte zu richten, vorkommendenfalls für die Magdeburger Beschlüsse einzutreten. Die nächste Sitzung findet am Sonnabend den 23. Januar n. J. statt, an die sich eine Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres Kaisers anschließen soll. Die Festrede hält der Vorsitzende Herr Polaszek. — Der hiesige Kriegerverein wird den Dezemberappell am nächsten Sonntag abhalten. In demselben hält Kamerad Schriftführer Polaszek einen Vortrag über das Thema: „Ein Arbeitstag unseres Kaisers". Behufs Beschlußfassung über die Vorbereitungen zur bevorstehenden Kaisersgeburtstagsfeier wird der Vorstand noch im Laufe dieser Woche im Deuble'schen Lokale zusammentreten. — Heute fand durch Herrn Dr. Großfuß eine Revision der Augen der Schulkinder im Schulhause statt. Das Ergebniß ist noch nicht bekannt. — Die Schülerzahl in der katholischen Schule betrug am 1. Dezember d. J. 471 Knaben und 452 Mädchen, zusammen 920 Kinder, die in 15 Klassen in 10 Klassenzimmern von 12 Lehrern unterrichtet werden. Die Klasseneintheilung ist nach Geschlecht, in Knaben- und Mädchenklassen, vorgenommen.

Danzig, 7. Dezember. (Erfroren.) In der Nacht zu Sonntag ist der Arbeiter Kellner auf offener Straße erfroren. Er hatte sich auf einen leer stehenden Wagen gelegt und war eingeschlafen.

Allenstein, 6. Dezember. (Theater.) Im Januar giebt Theaterdirektor Fr. Berthold aus Thorn hier eine Reihe von Vorstellungen.

Liebstadt i. Ostpr., 5. Dezember. (Mit dem Tode gesühnt) hat gestern der 20jährige Besitzerssohn Hermann Kirsch aus Herzogswalde einen Jugendstreich. Nach einer Kneiperei hatte er vor einigen Tagen mit mehreren Altersgenossen einen Spaziergang zur Abkühlung gemacht. Als ihnen in der Dunkelheit eine weibliche Gestalt begegnete, beschlossen sie, das Mädchen, wie sie meinten, ein wenig zu erschrecken. Die Angegriffene, eine ältere Arbeiterfrau, faßte den Spaß recht übel auf und wehrte sich nach Kräften. Bei dem Ringen glitt sie aus und fiel so schwer zur Erde, daß sie eine tiefe Kopfwunde erlitt und eine Zeit lang bewußtlos liegen blieb. Die jungen Burschen ergriffen nun erschreckt die Flucht, ohne erkannt zu sein. Als jedoch in dem Dorfe der Ueberfall besprochen wurde und der junge Kirsch zufällig hörte, daß auf seine und seiner Freunde übereilte That mehrjährige Zuchthausstrafe stehe, suchte und fand er seinen Tod in den Wellen des Wuchsnichsees.

Königsberg, 5. Dezember. (Verschiedenes.) Ein Duell soll dem „Ostpr. Gen.-Anz." zufolge gestern in der Nähe der Stadt zwischen einem Studenten und einem Reserveoffizier stattgefunden haben. Die Veranlassung dazu soll ein Wortwechsel und Streit in einem Restaurant gewesen sein. An amtlichen Stellen ist, wie die „K. H. Z." bemerkt, davon nichts bekannt. — Der Unglücksfall, der sich in der vorgestrigen Nacht auf einem der Kähne am Kohlmarkt zugetragen, hat nun auch das zweite Opfer gefordert. Infolge der Kohlendunstvergiftung ist gestern Abend auch der Schiffer August Dau in der medizinischen Klinik verstorben. Der Verunglückte, der aus der Elbinger Gegend stammt, war etwa 35 Jahre alt und hinterläßt Frau und Kinder. — Nach einer Mittheilung des Konsistoriums der Provinz Ostpreußen sind dem Hilfsprediger Sigl, zuletzt in Skaisgirren, durch Entscheidung zweier Instanzen die Rechte des geistlichen Standes rechtskräftig entzogen worden.

Fordon, 5. Dezember. (Als mehrfacher Millionär) verstarb kürzlich in Newyork ein geborener Fordoner. Der Verstorbene, Friedmann Auerbach, wanderte vor ungefähr 30 Jahren als völlig mittelloser junger Mann dorthin aus. Es gelang ihm, sich im Laufe der Jahre ein beträchtliches Vermögen zu erwerben. In seinem Testament gedachte er auch seiner Vaterstadt und bestimmte darin, daß jährlich um die Weihnachtszeit an die christlichen Armen 75 Dollars und an die jüdischen 150 Dollars zur Vertheilung gelangen sollen. Der für dieses Jahr bestimmte Betrag ist bereits bei Herrn Bürgermeister Baensch eingegangen.

(Weitere Nachrichten s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 8. Dezember 1896.

— (Zur Erleichterung des Weihnachtsverkehrs) ist im Staatsbahnverkehr und im direkten Verkehr mit anderen, die gleiche Bestimmung annehmenden Bahnen die Geltungsdauer der am 22. Dezember d. Js. und den folgenden Tagen gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer bis zum 6. Januar 1897 einschließlich verlängert. Die Rückfahrt muß zur Wahrung der Frist nach der allgemeinen Regel der Staatsbahnen am 6. Januar angetreten sein.

— (Verwendung der Margarine.) Die königl. Eisenbahndirektion in Bromberg hat, wie andere Bahndirektionen, vorgeschrieben, daß die Verwendung von Margarine in den Bahnhofsrestaurationen durch besondere Preise für die damit zugerichteten Speisen kenntlich zu machen ist.

— (Prämiirung.) Auf der Ausstellung des Vereins der Geflügelfreunde „Cypria" zu Berlin wurden u. a. mit dem ersten Preise ausgezeichnet für Berliner Altstämmer: Olschewski-Danzig und Rathke-Culm.

— (Katholischer Feiertag.) Unsere katholischen Mitbürger begehen heute den Feiertag Maria Empfängniß. Das Schwurgericht hielt heute des Feiertags wegen keine Sitzung ab.

— (Der Mozart-Verein) veranstaltete gestern Abend im Artushofsaale sein erstes Konzert in dieser Wintersaison, das ein abwechslungsreiches Programm aufzuweisen hatte. Hauptsolistin war in dem Konzert die Konzertsängerin und Gesangslehrerin Fräulein Rosa Passarge aus Bromberg, welche mit ihrer trefflich geschulten Altstimme sechs Lieder von Löwe, Godard 2c. sang und namentlich mit dem „Lenz" von Hildach rauschenden Beifall erntete. Etwas Neues bot das Konzert mit drei Frauen-Chören. Der zweistimmige Chor sang „Der Wassermann" und „Soldatenbraut" von Schumann und „Die Liebe" von Rossini. Die Gesänge kamen vorzüglich zu Gehör. Besonders gefiel das Rossini'sche Gesangsstück, seiner schönen Melodie wie seines Solo's für Sopran wegen. Das Solo wurde von einer dem Chor angehörenden jungen Dame mit einer Stimme gesungen, die durch ihren lieblichen Wohlklang und ihre tadellose Reinheit allgemein überraschte. Auch der Ausdruck war in dem Vortrage der so außergewöhnlich begabten Sängerin ein voller und so hatte das Solo eine nachhaltigere Wirkung. Außerdem wurden noch vorgetragen: ein technisch recht schwieriges Violinsolo: Fantasia appassionata von Vieuxtemps, ein Cellosolo mit Klavierbegleitung, drei Klaviersoli von einer jungen Dame, die größte Beachtung fanden, und ein Trio für Klavier, Violine und Cello. Das Konzerts bewies, daß die Musik im Mozartverein nach wie vor die eifrigste und verständnißvollste dilettantische Pflege findet. Die Mitglieder des Vereins waren mit ihren Damen sehr zahlreich zu dem Konzert erschienen.

— (Bund der Landwirthe.) Die Provinzialversammlung des Bundes der Landwirthe findet am Donnerstag den 17. Dezember in Danzig im Schützenhause statt. Es steht nunmehr fest, daß Herr v. Plötz, der Bundesvorsitzende, in der Versammlung sprechen wird.

— (Schützenhaustheater.) Das neue Lustspiel „Renaissance" von Schönthan-Koppel

---

gemacht haben, und daß wir nicht die bis in die Einzelheiten genaue Geschichte darüber kennen?

Die eine von beiden wurde bei Rezonville entrissen, sie gehörte dem 16. preußischen Infanterie-Regiment an*). Man hielt sie für eine Standarte der Kavallerie, daher wurde sie zunächst als solche in das Protokoll, welches ihre Aufnahme in den Invalidendom verzeichnet, eingetragen. (Fortsetzung folgt.)

*) Im Invaliden-Dom befindet sich die obere Hälfte der Fahne des II. Bataillons 16. Regiments, welche in der Schlacht von Vionville-Mars la Tour (alias Rezonville) abhanden kam. Man fand den unteren Theil der Fahnenstange mit dem Ringe und einzelnen Ueberresten des Fahnentuches am anderen Morgen, von Leichen umgeben, auf dem Schlachtfelde.

War der fehlende Theil der Fahne abgeschossen und dann von den Franzosen aufgehoben worden, oder war er in die Hände des Feindes gefallen, als der letzte Träger der Fahne im Kampf Mann gegen Mann mit auf ihn eindringenden Franzmännern sie zu retten suchte?

Die Geschichte des 16. Regiments berichtet, daß der Fahnenträger und 3 Unteroffiziere der Fahnensektion erschossen, 2 Unteroffiziere verwundet wurden. Nach dem Tode des Fahnenträgers nahm Lieutenant Schwarz die Fahne, bis auch er fiel, und darauf trug sie Unteroffizier Rahe bis zu seiner Verwundung; wer sie nachher ergriff, ist nicht festzustellen gewesen.

Bedenkt man, welche Aufgabe die Brigade Wedell (Regimenter 16 und 57) erhalten hatte, daß sie gegen ein ganzes französisches Korps (IV.) vorzugehen versuchte und unter unendlichen Verlusten zurückweichen mußte, so wird man daraus auch die Ueberzeugung gewinnen, daß die braven 16er ihre Fahne nicht im Stich ließen, sondern daß auch hier Umstände eintraten, gegen welche Menschen nicht ankämpfen können. —

109 Todte und Verwundete betrug der Verlust der Kompagnie, bei welcher sich die Fahne während des Gefechts befand. Das Regiment verlor an Todten: 27 Offiziere, 526 Unteroffiziere und Gemeine; 21 Offiziere, 787 Mann waren verwundet. Diese Zahlen sprechen für sich!

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 24. September 1872 erhielt das Bataillon eine neue Fahne an Stelle der bei Mars la Tour schwer beschädigten und wurden die Reste der alten hierbei mit verwandt.

hat sich hier nicht als Zugstück erwiesen, denn auch die gestrige zweite Aufführung desselben mit Fräulein Meta Illing als Vittorino war nur schwach besucht. Die Gastin gab den jugendlichen Feuerkopf ganz vorzüglich; das prächtige männliche Kostüm stand ihr sehr gut. — Heute: zweite Aufführung von „Alexandra“.

— (Zum Schlachthausbau in Mocker.) Zur Erörterung der gegen den Bau des Schlachthauses in Mocker während der gesetzlichen Frist von zwei Wochen angebrachten Einwendungen stand heute Vormittag im Sitzungssaale des Kreisausschusses Termin an. Zu demselben war der Gemeindevorsteher, mehrere Schöffen und eine Anzahl Fleischermeister erschienen. Der einzig vorliegende Einspruch richtet sich gegen die Lage des Brosius'schen Grundstücks, da dasselbe an einem Kreuzwege liege und dem Hochwasser ausgesetzt sei. Nachträglich wurde auch noch zur Sprache gebracht, daß das Abkochen von Fetttheilen üble Gerüche verbreite und zu Belästigungen der rechts und links unmittelbar an diesem Grundstücke wohnenden Nachbarn führen würde. Der Herr Landrathsamtsverwalter theilt hierauf mit, daß über die Lage des zu wählenden Grundstücks der Kreisausschuß zu entscheiden habe, der nachträglich erhobene Einwand aber nicht fristzeitig angebracht sei. Der Kreisausschuß werde aber auch nach dieser Richtung das vorgelegte Projekt ohne jeden Einspruch prüfen. In der Sitzung am 12. d. Mts. wird dem Kreisausschuß Vorlage gemacht werden.

— (Lützow in Thorn.) Zur Charakteristik des Journalisten Freiherrn v. Lützow, des Hauptangeklagten im Prozeß Leckert-Lützow, wird dem Berliner „Klein. Journ.“ folgendes mitgetheilt: „Als im vorigen Jahre der Kaiser in Thorn die bekannte Rede gegen die Polen hielt, weilte bereits Herr von Lützow mehrere Wochen vor der Ankunft des Kaisers dort und machte Versuche, in die polnischen Kreise einzudringen. Um seinen Zweck ganz sicher zu erreichen, wählte er das beste Mittel — er verlobte sich einfach mit der Tochter einer polnischen Hotelbesitzerin, in deren Hause vornehmlich die polnischen Herrschaften verkehrten. Als Baron von Lützow und als äußerlich sehr schmucker Mensch gelang es ihm, das Herz des jungen Mädchens zu bethören. Nachdem die politische Sache für ihn erfolglos geblieben war, ließ der wackere Herr von Lützow nichts mehr von sich hören.

— (Die ersten Weihnachtsbäume) standen in den letzten Tagen schon auf dem Neustädtischen und Altstädtischen Markte zum Verkauf.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

— (Gefunden) ein jüdisches Uebersetzungsbuch in der Schillerstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand 0,10 Meter über Null. Auf dem Eise steht überall Wasser, trotzdem wird die Eisdecke noch immer überschritten, was uns nachgerade mit Gefahr verbunden zu sein scheint. Zur Vermeidung von Unglücksfällen sollte der Zugang zur Weichsel, die zur Dampferanlegestelle führenden Treppen, polizeilich versperrt werden.

Das Weichseleis ist auch bei Culm und Graudenz zum Stehen gekommen.

)(**Mocker**, 7. Dezember. (Deutscher Kriegsveteranenverband, Ortsgruppe Mocker.) Die gestern stattgehabte Versammlung der hiesigen Kriegsveteranen war gut besucht und wurde vom Kameraden Schmidt mit einem kurzen Rückblick auf die vor 26 Jahren am 3. und 4. Dezember bei Orleans geführten Kämpfe eröffnet; Redner schloß mit einem von den Kameraden begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den obersten Kriegsherrn. Hierauf wurden die Kameraden mit der in Nr. 47 des Verbandsorgans „Der Veteran“ erwähnten, Sr. Majestät und dem Reichstage überreichten Petition bekannt gemacht und die Hoffnung ausgesprochen, daß das Weihnachtsfest auch den rund 50 000 Veteranen, welche zwar auch völlig erwerbsunfähig und bedürftig, jedoch wegen Mangel an Mitteln noch nicht mit der durch das Gesetz vom 22. Mai 1895 nur für 15 000 Veteranen gewährten Unterstützung von 120 Mk. pro Jahr haben bedacht werden können, die heißersehnte Beihilfe bringen möge. Sodann berichtete der Vorsitzende über das am Bußtage arrangirte Kirchenkonzert. Die Einnahme betrug 140,70 Mk. Nach Abzug der Unkosten durch Zeitungsanzeigen, Plakate, Programme, für Gas und Heizung in der Kirche u. s. w. in Höhe von 61,65 Mk. verblieb ein Reingewinn von 79,05 Mk., welcher zwischen den Ortsgruppen Thorn und Mocker getheilt worden ist. Auf Ersuchen des Vorstandes wurde eine Kommission, bestehend aus den Kameraden Roß, Buhse, Stenzel und Büchta gewählt, welche Vorschläge zu machen haben, um den bedürftigsten und kranken Kameraden eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Schließlich wurde allen denen, welche in liebenswürdiger Weise durch Mitwirkung das Konzert ermöglicht haben, der Dank der Kameraden in einem dreifachen Hoch dargebracht. Die von Leipzig neu eingegangenen Mitgliedskarten wurden vertheilt und Neuanmeldungen von Kameraden entgegengenommen. Nächste Sitzung am Sonntage den 3. Januar 1897, nachmittags 1½ Uhr.

Podgorz, 7. Dezember. (Verschiedenes.) Nach Bekanntmachung des Magistrats haben die Stadtverordneten-Ersatzwahlen für den Brauereibesitzer E. Thoms und Sattlermeister Schlösser nicht auf ein Jahr, sondern auf zwei Jahre, und zwar vom 1. Januar 1897 bis Ende Dezember 1898 zu erfolgen. — Das Personal des Schießplatzes veranstaltete Sonnabend Abend in den Räumen des Hotels Kaiserhof eine Barbarafeier, die von den Eingeladenen sehr zahlreich besucht war. Zu der Feier war auch der hiesige Radfahrerverein geladen, dessen Mitglieder fast vollzählig erschienen. Ein flottes Tänzchen eröffnete und beschloß die Festlichkeit. — Am Sonnabend abends entstand im Restaurant des Herrn R. Meyer hierselbst ein kleiner Stubenbrand, der von dem Wirth und sonstigen Hausbewohnern bald gelöscht war. Der Schaden beträgt 50 Mark, den die Feuerversicherungsgesellschaft Thuringia zu ersetzen hat. — Der heutige Wochenmarkt war infolge des eingetretenen schlechten Wetters nur sehr mäßig beschickt, weshalb für die wenigen aufgefahrenen Produkte auch sehr hohe Preise gefordert und gezahlt wurden.

K **Gremboczyn**, 8. Dezember. (Darlehnskassenverein. Gründung einer Molkerei.) In der letzten Vorstandssitzung des hiesigen Darlehnskassenvereins ist der Beschluß gefaßt worden, daß Mitglieder, welche Kohlen vom Verein beziehen, solche selbst verbrauchen müssen oder auch an Mitglieder abgeben können. Dagegen ist das Ablassen von Kohlen an Nichtmitglieder nicht gestattet. Zuwiderhandelnde werden bestraft und von den Konsumbezügen ausgeschlossen. — In Rogowo oder Rogowko soll eine Molkerei gegründet werden.

— (Offene Stellen.) Bürgermeister in Jerichow, 1800 Mk. und Nebeneinnahmen. Bewerbungen bis 31. Dezember cr. an den Stadtverordneten-Vorsteher Trübe daselbst. — Stadthauptkassenrendant in Brandenburg, 1300 bis 2200 Mk. Bewerbungen bis 1. Januar 1897 an den Magistrat daselbst. — Amtssekretär in Brakel, Kreis Höxter, 1000 Mk. Bewerbungen bis 15. Dezember cr. an den Amtmann Thüsing daselbst.

Theater, Kunst und Litteratur.

Wildenbruchs „König Heinrich“ hat es im Berliner Theater seit Januar vorigen Jahres auf 150 Vorstellungen gebracht, ein für ein historisches Drama seltener Erfolg.

Im Deutschen Theater in Berlin ist ein neues Stück von Gerhard Hauptmann zur Aufführung gelangt, ein „deutsches Märchendrama“ „Die versunkene Glocke“. Mit dem Stücke hat sich Hauptmann, der Meister der naturalistischen Schule, der Richtung des Märchenhaften und Mystischen zugewandt. Das Märchendrama hat großartige Stimmung, aber Mangel an dramatischer Kraft. Dem Autor wurden stürmische Ovationen dargebracht, die aber mehr als eine Demonstration gegen die Vertheilung des Schillerpreises anzusehen sind, bei welcher Hauptmann entgegen dem Vorschlage der Kommission nicht bedacht wurde.

Mannigfaltiges.

(Verhaftung.) Die Wiener Polizeibehörde verhaftete den von dem Landgericht Konitz wegen betrügerischen Bankerotts und Unterschlagung verfolgten Rechtsanwalt Tatara aus Schlochau in Westpreußen. Bei demselben wurde eine größere Geldsumme vorgefunden.

(Selbstmord.) In Elsterberg hat der Getreide-Großhändler Vollstädt sich drei Schüsse in die Schläfe beigebracht und ist bald darauf an den Wunden gestorben. Der Grund des Selbstmordes ist unbekannt.

(Sturm.) Aus London, 5. Dezember, wird gemeldet: Der im Kanal herrschende heftige Sturm hat zahlreiche Schiffbrüche verursacht und auch mehrere Menschenleben gefordert.

(Ueberschwemmung.) Einem amtlichen Telegramm zufolge fanden auf der Antillen-Insel Montferrat große Ueberschwemmungen statt, wodurch 75 Personen getödtet wurden. Die Wege und Brücken sind zerstört.

(Wein aus Zuckerrüben) will man gegenwärtig in Rußland fabrikmäßig herstellen, und zwar soll im südlichen Theile dieses Landes bereits eine Aktiengesellschaft im Entstehen begriffen sein, die sich mit der Herstellung von Wein aus Zuckerrüben im großen befassen will. Es wird dies das erste Unternehmen dieser Art in Europa sein. Nach Geschmack und Geruch kommt der Zuckerrübenwein den bekannten spanischen Weinen sehr nahe. Die einzige Unbequemlichkeit bei der Fabrikation besteht nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz nur noch darin, daß es längerer Zeit bedarf, ehe der Wein sich klärt. Doch auch hier dürfte die moderne Chemie bald Abhilfe geschafft haben.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 8. Dezember. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ melden folgenden mysteriösen Zwischenfall: Dr. Peters hatte einen Theil seiner wichtigen Papiere bei einer Berliner Bank deponirt und dieselbe beauftragt, ihm diese Papiere in einer Kiste verpackt nach London zu schicken. Die Berliner Packetfahrt-Gesellschaft erhielt die Kiste zur Spedition nach London. Einen Tag später wurde der Bank von der Packetfahrtgesellschaft mitgetheilt, daß auf dem Berliner Hamburger Bahnhof die Kiste gestohlen sei. Sofortige Recherchen ergaben, daß die geöffnete entleerte Kiste auf dem Hofe eines Hauses in der Wilhelmstraße aufgefunden wurde. Die Hauptakten von Peters waren indeß nicht in der Kiste enthalten.

Wien, 7. Dezember. Auf dem Felixdorfer Steinfelde bei der Wiener Neustadt erfolgte, dem „B. T.“ zufolge gestern die Explosion einer Granate, wobei 2 Kanoniere getödtet, 1 Hauptmann und 1 Vormeister schwer verwundet wurden.

Antwerpen, 7. Dezember. Infolge des Genusses verdorbener Konserven sollen, dem „K. J.“ zufolge gegen 80 Soldaten unter Vergiftungs-Erscheinungen erkrankt sein.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer.
Thorn den 8. Dezember 1896.

Wetter: feucht.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen niedriger, hell 133/4 Pfd. 165 Mk., hell 130/1 Pfd. 162 Mk., bunt 128/9 Pfd. 160 Mk.
Roggen niedriger, 123/4 Pfd. 114/5 Mk.
Gerste in feiner Brauwaare gesucht, feine 135/45 Mk., feinste über Notiz, gute Mittelwaare 130 32 Mk., Futterwaare 105 7 Mk.
Erbsen gedrückt, Futterwaare 108/10 Mk.
Hafer fest, 130 1 Mk.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	8. Dez.	7. Dez.
Tendenz d. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—85	217—45
Wechsel auf Warschau kurz .	215—95	—
Preußische 3 % Konsols . .	98—30	98—40
Preußische 3½ % Konsols .	103—50	103—40
Preußische 4 % Konsols . .	103—80	103—75
Deutsche Reichsanleihe 3 % .	98—20	98—10
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—40	103—40
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—	—
Pol. Liquidationspfandbriefe	66—40	—
Westpreuß. Pfandbriefe 3 % .	93—30	93—30
Thorner Stadtanleihe 3½ %		
Diskon. Kommandit-Antheile	206—	206—60
Oesterreichische Banknoten .	169—90	169—90
Weizen gelber: Dezember .	176—25	175—50
loko in Newyork	98½	100 c
Roggen: loko	129—	130—
Dezember	128—25	128—
Hafer: Dezember	130—	127—75
Rüböl: Dezember	57—20	56—90
Spiritus:		
50er loko	56—80	57—10
70er loko	37—30	37—60
70er Dezember	41—90	42—10
70er Mai	42 - 90	43—

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 5½ resp. 6 pCt.

Standesamt Thorn.

Vom 30. November bis einschl. 5. Dezember d. Js. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Feldwebel im Inf.-Regt. Nr. 61 Gustav Großmann, S. 2. Schiffsgehilfe Leon Maciezynski, S. 3. Schneider Hieronimus Wojcinski, S. 4. unehel. S. 5. unehel. T. 6. Maurer Franz Rutkowski, T. 7. Arbeiter Wilhelm Kollmann, S. 8. unehel. T. 9. unehel. T. 10. Barbier Robert Woelke, S. 11. unehel. T. 12. Uhrmacher Leopold Kunz, T. 13. Mittelschullehrer Paul Lottig, T.

b. als gestorben:

1. Arbeiterin Apollonia Krzczinski, 80 J. 2. Arbeiter Friedrich Wulff genant Schüler, 60 J. 1 M. 8. T. 3. Johann Gasiewicz, 3 M. 3 T. 4. Schuhmachermeisterwittwe Ursula Lipinski geb. Borkowski, 74 J. 1 M. 19 T. 5. Advokat Vincent Wolowski aus Lublin, 37 J. 4 M. 19 T. 6. Gertrud Kamprowski, 23 T. 7. Schiffsführerfrau Albertine Blume geb. Rückwald, 42 J 8 M. 22 T. 8. Arbeiter Johann Gorny aus Culmsee, 74 J. 1 M. 7 T. 9. Musiker Friedrich Durau 75 J. 24 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Walter Hartung und Johanna Pleilisowski. 2. Trompeter und Sergeant im Ulan.-Regt. von Schmidt Gustav Philipp und Anna Pischke-Tuchel. 3. Eigenthümersohn Wilhelm Nickel und Emilie Kirschke, beide Ruden. 4. Arbeiter August Wilkewitz und Wilhelmine Müller, beide Neudeck. 5. Arbeiter Karl Wuthe-Groß Machnow und Marie Zinsel-Rietz-Neuendorf. 6. Holzbildhauer Karl Soost und Maria Lobe, beide Berlin. 7. Schmied Hermann Bartz und Anna Buchholz. 8. Königlicher Amtsrichter Heinrich Zippel und Elisabeth Laudien-Insterburg. 9. Arbeiter Martin Gundlack und Franziska Skrzeszewski, beide Kolonie Weishof. 10. Maurer Albert Eichler und Emma Loeffka, beide Osterode. 11. Arbeiter Ernst Pernitt und Johanna Hackmack, beide Sande. 12. Arbeiter Friedrich Wilhelm Bigall-Weißheide und Maria Bank-Wiewiorken. 13. Hilfshoboist, Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 13 Hermann Schöne-Münster und Olga Streifling-Tarnowo. 14. Trompeter und Sergeant im Ulan.-Regt. von Schmidt Karl Besser und Martha Lewin. 15. Sergeant in Inf.-Regt. Nr. 61 Robert Szczodrowski und Karoline Dannenberg-Limmer. 16. Töpfergeselle Gustav Alten und Emma Preuß.

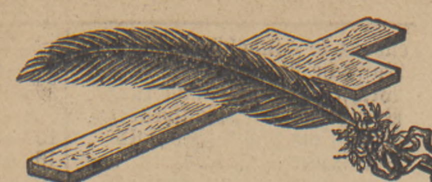
d. ehelich verbunden:

1. Vizefeldwebel im Fuß-Art.-Regt. Nr. 11 Reinhold Fitzky mit Marie Schmidt. 2. Polizeisekretär Bernhard Menke mit Wittwe Hedwig Degner geb. Rausch.

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, 9. Dezember.
Evangelische Schule zu Podgorz: abends ½8 Uhr Adventsgottesdienst: Pfarrer Endemann.

9. Dezember. Sonn.-Aufgang 8.02 Uhr.
Mond-Aufgang 11.34 Uhr Morg.
Sonn.-Unterg. 3.44 Uhr.
Mond-Unterg. 9.14 Uhr.



Heute Abend 9½ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsere theure, über Alles geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Rittergutsbesitzerin

Johanna Claus

geb. **Bredau.**

Dieses zeigen im tiefsten Schmerz an

Heimsoot den 7. Dezember 1896

Johanna Elfert geb. **Claus,**
Agnes Claus,
Elisabeth Bleck geb. **Claus,**
Wilhelm Claus,
Marie von Petersdorf geb. **Claus,**
Therese Müller geb. **Claus,**
Eugen Claus
als Kinder;
Otto Elfert, Rittergutsbesitzer, Victorowo,
Bruno Bleck, Gutsbesitzer, Königl. Neudorf,
Kurt von Petersdorf, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Inf.-Regt. von Borcke,
Adolf Müller, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15
als Schwiegersöhne
und Enkelkinder.

Die Beisetzung findet am Freitag den 11. d. Mts., 1 Uhr mittags, in Culmsee von der Leichenhalle des evangelischen Kirchhofes aus statt.

Bekanntmachung.

Die **Gebühren der Hebeammen** für eine **im Bereiche der städtischen Armenpflege** gehobene Geburt, welche aus dem Fond der städtischen Armenverwaltung gezahlt werden, sind durch Gemeindebeschluß vom 15./27. März 1889 für jeden **normal verlaufenden** Fall auf 4 Mark festgesetzt, während in **schwierigeren** Fällen diese Gebühr auf jedesmaliges Gutachten eines der Herren Gemeindeärzte durch das Armendirektorium nach bestem Ermessen erhöht werden wird. Auch wird denjenigen Hebeammen, welche nach Ausweis eines von ihnen zu führenden Tagebuches mehr als 20 doch weniger als 30 Armen-Geburten im Verlaufe eines Jahres gehoben haben, eine **Prämie** von 10 Mark, und denjenigen, welche 30 oder mehr derartige Geburten in Jahresfrist besorgt haben, eine Prämie von 20 Mark aus der städtischen Armenkasse zugesichert.

Das bei jedem solchen Geburtsfalle von den Hebeammen verbrauchte Maß reiner Karbolsäure ist von ihnen pflichtmäßig und nach Anweisung der Herren Gemeinde-Aerzte in das Tagebuch einzutragen, worauf ihnen dasselbe von der städtischen Vertrags-Apotheke verabfolgt werden wird.

Thorn den 1. Dezember 1896.

Der Magistrat.

Die öffentliche Bekanntmachung der Eintragungen in unser Handels- und Genossenschaftsregister wird im Jahre 1897 im Deutschen Reichsanzeiger, in der Thorner Presse, in der Thorner Zeitung und in der Thorner Ostdeutschen Zeitung erfolgen. Die Bekanntmachung für kleinere Genossenschaften jedoch nur im Reichsanzeiger und in der Thorner Zeitung.

Thorn den 2. Dezember 1896.

Königliches Amtsgericht.

Die Ausführung sämmtlicher Bauarbeiten u. Lieferung aller Materialien zur Herstellung von Miethswohnhäusern für gering besoldete Eisenbahnbedienstete in Allenstein, bestehend aus 3 größeren Wohngebäuden, 5 Stall-, Aborts-, und Waschküchengebäuden, Brunnen, Einzäunungen, Pflasterungen u. s. w. soll ungetheilt an einen Unternehmer in General-Unternehmung verdungen werden.

Die erforderlichen Unterlagen, sowie das Angebots-Formular sind in unserem Dienstgebäude, Zimmer 83, einzusehen oder von uns gegen portofreie Einsendung von 4 Mk. für die Bedingungen und Anschläge und 3 Mk. für die Zeichnungen, zusammen 7 Mk. (in baar) zu beziehen.

Den Bauplatz weist der Vorstand der Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I zu Allenstein nach, weitere Auskunft wird hier ertheilt.

Vorschriftsmäßige Angebote nebst den geforderten Proben sind gehörig verschlossen bis zum Verdingungstermin

den 30. Dezember cr.

vormittags 11 Uhr

in unserem Dienstgebäude in Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 55a, in oben genanntem Zimmer einzureichen, wo die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Königsberg i. Pr., 30. Novbr. 1896.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Für den Monat Dezember d. Js. haben wir folgende Holzverkaufstermine anberaumt:

1. **Sonnabend den 12. d. Mts. vorm. 10 Uhr in Barbarken,**
2. **Montag den 14. d. M. vorm. 10 Uhr in Pensau (Oberkrug).**

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen folgende Holzsortimente:

a. Brennholz.

1. **Belauf Barbarken.**
 a. Einschlag de 1895/96:
 41 Rm. Kiefern-Spaltknüppel,
 10 „ „ Kloben,
 b. Einschlag de 1896/97 Totalität:
 86 Rm. Kiefern-Kloben,
 41 „ „ Spaltknüppel,
 44 „ „ Stubben,
 16 „ „ Reisig 1. Kl.,
 337 „ „ Reisig 2. Kl. (Stangenhaufen),
 32 „ „ Reisig 3. Kl. (Strauchhaufen),
 Schläge, Jagen 31:
 43 Rm. Kiefern-Kloben,
 164 „ „ Reisig 3. Kl. (Strauchhauf.)
 Jagen 41:
 2 Rm. Eichen-Kloben,
 8 „ „ Stubben,
 20 „ „ Reisig 3. Kl. (Strauch),
2. **Belauf Olleck.**
 Einschlag de 1896/97, Jagen 56:
 7 Rm. Kiefern-Kloben,
 15 „ „ Spaltknüppel,
 70 „ „ Stubben,
 208 „ „ Reisig 2. Kl. (grüne Stangenhaufen).
 Außerdem in der Totalität: Kloben, Spaltknüppel, Stubben u. Reisig 2. Kl. (trockene Stangenhaufen).
3. **Belauf Guttau.**
 Einschlag de 1895/96: Schläge und Totalität:
 Kiefern-Kloben,
 „ Spaltknüppel,
 „ Stubben.
4. **Belauf Steinort.**
 a. Einschlag de 1895/96, Schläge: Kiefern-Kloben, -Spaltknüppel und -Stubben; Totalität: ca. 20 Rm. Kloben;
 b. Einschlag de 1896/97 (Totalität): Kloben, Spaltknüppel, Stubben und Reisig 2. Kl.

b. Bau- und Nutzholz.

1. **Barbarken.** Jagen 31 (an der Försterei):
 47 Stück Kiefern mit 34,41 Fm.
 31 „ Eichen „ 12,24 „
2. **Belauf Steinort.** Jagen 110 (Saatkamp:
 22 Stück Kiefern mit 17,60 Rm.

Thorn den 4. Dezember 1896.

Der Magistrat.

Behufs Ankaufs

von **200 Ztr. Ia Mattenleinkuchen und 400 Ztr. Ia Leinkuchen in Stücken** steht am

Mittwoch den 9. d. Mts.,

vormittags 10 Uhr

in meinem Bureau Termin an.

Paul Engler,
vereideter Handelsmakler.

Möbl. Zimmer mit Pension für 2 Herren, à 50 Mk. monatl., zu haben. Zu erfragen i. d. Exp. d. Ztg.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme der Wassermesserstände beginnt Mittwoch den 9. d. M. und werden die Herren Hausbesitzer ersucht, die Zugänge zu denselben für die mit der Aufnahme betrauten Beamten offen zu halten.

Der Magistrat. Stadtbauamt II.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Freitag den 11. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst **1 Sopha und 2 Sessel mit rothem Bezug, 100 Treibhauspflanzen (gr. Palmen), sowie 1 Pferd und 1 Britschke** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 8. Dezember 1896.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Meine Nachmittags-Sprechstunden

finden von heute ab von 4–6 Uhr statt.

Dr. L. Szuman.

W. Zielke

empfiehlt

hochfeine Salon-Pianinos

kreuzsaitig, eisern. Panzerstimmstock, neuester Konstruktion von

400 Mark

an. 10 Jahre Garantie.

Dom. Gremboczyn

verkauft fette **Gänse** und **Enten.** Bestellungen frei Haus werden täglich angenommen.

Der Bund der Landwirthe

zu Berlin

hält am

Donnerstag den 17. Dezember cr.
nachmittags 2 Uhr

seine

Provinzial-Versammlung
für Westpreussen
in Danzig im Schützenhause

ab, zu welcher der I. Vorsitzende des Bundes

Herr Hauptmann von Ploetz-Döllingen

sein Erscheinen zugesagt hat.

Die Herren Wahlkreis- und Kreisvorsitzenden, Gruppenvorsteher und Vertrauensmänner werden gebeten, die Bundesmitglieder und Freunde des Bundes zu regem Besuche der Versammlung aufzufordern. Nach der Versammlung wird Gelegenheit zu einem gemeinschaftlichen Mahle im Schützenhause gegeben werden. Anmeldungen dazu sind an Herrn **Bodenburg** daselbst zu richten.

Bund der Landwirthe.

Geschäftsleitung für die Provinz Westpreußen:
R. F. Bamberg, Stradem per Deutsch-Eylau.

Doppel-Fries

für Portièren, Vorhänge u. Fensterschutzdecken,

Reisedecken, Kameelhaardecken, Schlafdecken

empfiehlt die **Tuchhandlung**

Carl Mallon, Thorn,

Altstädt. Markt Nr. 23.

Die Eröffnung

der

Weihnachts-Ausstellung

in meinem

Hauptgeschäft, Brückenstr. 34,

beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen und gestatte mir zugleich meine

Marzipan-Sätze

nach **Königsberger** und **Lübecker Art,**

Thee- und Randmarzipan sowie Makronen,

Marzipan-Spielzeug und Früchte,

einfache und feine

Baumsachen in Schaum, Chokolade, Liqueur 2c.,

Confituren und Chokoladen

der verschiedensten Preislagen,

Knallbonbons

einfachen und feinsten Inhalts,

Geschenk-Bonbonnièren und Attrappen

in reichster Auswahl

geneigter Beachtung bestens zu empfehlen.

Julius Buchmann,

Dampf-Fabrik

für Chokoladen, Confituren und Marzipan.

Präparirte Palmen,

von lebenden nicht zu unterscheiden, besonders geeignet für Räume, die nicht regelmäßig geheizt werden, empfehle in reicher Auswahl und verschiedener Preislage, schon von 2 Mk. an. **Alle Arten von Blumenbindereien, Saal- und Kirchendekorationen** werden geschmackvoll und zu billigen Preisen geliefert.

Rudolf Brohm, Blumenhalle,
Brombergerstr.

R. Giraud's Ww.,

Thorn, Gerberstraße 25

empfiehlt zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

ihr reichhaltiges Lager:

geklärter u. ungeklärter Leinen, Lakenleinen, Bezügeleinen, **Tischgedecke, Taschentücher, Handtücher,** Linon, Hemden-Louisianatuche, Negligéstoffe, Flanelle, Fries, Trikotagen, Inlets, Drells, Bettdecken, Tisch- u. Kaffeedecken, Schürzenstoffe, fertige Schürzen in allen Größen, fertige Wäsche, Unterröcke, Kleiderwarps, wollene Kleiderstoffe, Kleiderparchende, Blaudrucks, Cretonnes 2c.

in guten reellen Qualitäten zu billigen festen Preisen.

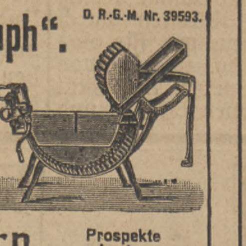
Waschmaschine „Triumph".

D. R.-G.-M. Nr. 39593.



Grösste Schonung der Wäsche!

Unerreichte Leistungsfähigkeit bei leichtester Handhabung und einfachster Konstruktion empfiehlt



Prospekte gratis. **E. Drewitz, Thorn.** Prospekte franko.

J. Skalski, Thorn,

Neustädter Markt 24,

Herren-Garderoben- u. Maaß-Geschäft

empfiehlt

Hohenzollern-Mäntel

mit Glocken-Pelerine, aus Prima-Tuch, mit reinwollenem Lammfutter, fertig oder nach Maaß, à **38 Mark.**

Herren-Pelerinen-Mäntel	von Mark	21,00	an.
„ Winterpaletots . .	„ „	13,00	„
„ Joppen	„ „	8,00	„
„ Schlafröcke . . .	„ „	10,50	„
„ Anzüge	„ „	14,00	„
„ Beinkleider . . .	„ „	4,50	„

Schüleranzüge in sehr dauerhafter Qualität von **7, 7,50 bis 15 Mk.**

Kindermäntel v. 4,50 Mk., **Kinderanzüge** v. 3,50 Mk. an.

Fracks werden für 2 Mark verliehen.

Bibel nach der deutschen Uebersetzung von Dr. Martin Luther aus dem Jahre **1782** und die Erklärung der Offenbarung Johannes aus dem Jahre **1759** und mehrere solcher Bücher aus dem 17. Jahrhundert sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Einen jüngeren

Gymnasiasten

wünscht von Neujahr oder Ostern ein Oberlehrer in Thorn in Pension zu nehmen. Meldungen unter **Z. 13** in der Expedition der „Thorner Presse".

Stefan Reichel,

Generaldepot f. Original-Flaschen-Cognac's der

Schlesischen Cognac-Brennerei Gebr. Kurtze, Gr. Glogau,

(gegr. 1846)

empfiehlt diese **anerkannt besten, mehrfach höchst preisgekrönten** deutschen Cognac's, speziell

„Marke Kurtze"

in Original-Kisten von **12 Flaschen zu Vorzugs-Engros-Preisen** von 1,50 bis 2,00 Mk. p. Flasche.

Detail-Depots werden von mir errichtet.

Stefan Reichel.

Das Pelzwaarenlager

von

Th. Ruckardt,

Kürschnermeister,

Thorn, Breitestr. 38,

empfiehlt für Herren

Geh- u. Reisepelze, Damenpelze, Pelzgarnituren, Pelzmützen, Fußsäcke, Pelzdecken u. s. w.

Umarbeitung u. Modernisirung

aller Gegenstände werden in meiner Werkstatt **reell und billigst ausgeführt.**

Sehr gute **Weihnachtsäpfel**

zu haben **Schillerstr.-Ecke, im Keller,** vis-à-vis Schlesinger.

Möbl. Zim. m. Pens. z. v. Fischerstr. 7.

Eisbahn
Grützmühlenteich

Glatte und sichere Bahn.

Schützenhaus.

Heute, Mittwoch, abds. v. 6 Uhr:



Wurstessen,

auch außer dem Hause.

(Eigenes Fabrikat).

Central-Hôtel.

Morgen, Mittwoch:

Echte Münchener Würstchen
mit Meerrettig.

Echte Münchener Bierkäschen.

Eisbein mit Sauerkraut.

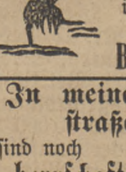
Heute, Mittwoch, von 6 Uhr abends ab:



Frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen

bei **Habermann,** Schillerstr.

Von heute ab:



Bockbier,

in Gebinden u. Flaschen, in der

Brauerei G. Engel.

In meinem Hause Schulstraße Nr. 10/12

sind noch

herrschaftliche Wohnungen

von 6 Zimmern und Zubehör von sofort zu vermiethen.

Soppart, Bachestr. 17.

Möbl. Zimmer billig zu vermiethen, auch mit Pens. Neust. Markt 12, III.

Ein möbl. Zimmer, n. vorne, billig z. v., mit sep. Eingang bei verw. Krahnmeister **Fritz,** Neust. Markt 19, II.

1 separat gelegenes möbl. Zimm. zu vermiethen Schloßstraße 4.

Möbl. Z. v. sof. z. v. Paulinerstr. 2, II.

Ein gr. möbl. Vord.-Zimm. z. verm. mit auch ohne Pens. Bachestr. 10, pt.

M. Z., K. u. Burschengel. z. v. Bachestr. 13.

Ein eleg. möblirtes Zimmer

ist Heiligegeiststraße Nr. 19, I von sofort zu vermiethen.

1 massiver Pferdestall

zu vermiethen. **A. Kirmes.**

Nr. 29, 76, 79 u. 86

der **„Thorner Presse"** kauft zurück
die Expedition.

Täglicher Kalender.

1896/97.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Dezbr. .	—	—	—	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Januar	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
Februar	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 289 der „Thorner Presse".

Mittwoch den 9. Dezember 1896.

Provinzialnachrichten.

(—) **Culm**, 7. Dezember. (Verschiedenes.) Am 24. Januar 1893 hatte der Kreisausschuß beschlossen, aus Gründen des öffentlichen Interesses die Ortschaften Gr. und Kl. Neuguth zu vereinigen. Auf eine Beschwerde an den Bezirksausschuß von Seiten der Gemeinde Gr. Neuguth wurde dieser Beschluß aufgehoben. Auch jetzt, nachdem der Herr Regierungspräsident die Wiederaufnahme der Verhandlungen, betreffend die Regulirung der Kommunalverhältnisse dieser beiden Ortschaften angeordnet hat, haben letztere sich mit den Festsetzungen obigen Kreisausschußbeschlusses als nicht einverstanden erklärt. — Mit der letzten Körung von Privathengsten war auch eine Stutenschau verbunden; keine der vorgeführten Stuten konnten ins westpreußische Stutbuch aufgenommen werden. — Eine polnische Theatergesellschaft aus Posen, die im Dienste einer Aktiengesellschaft stehen soll, hat hier mehrere Tage Vorstellungen gegeben. In Schwetz wurde derselben bekanntlich hierzu nicht die Genehmigung ertheilt, weil sie nicht im Besitze eines Gewerbescheines für den Regierungsbezirk Marienwerder war.

Briesen, 4. Dezember. (Bei der Hengstkörung) sind hier vier Hengste der Herren Grunwald-Rosenthal, Zeysing-Neuhof und Steinbart-Pr. Lanke, sowie der Frau v. Vogel-Nielub angekört worden.

Briesen, 6. Dezember. (Verein zur Förderung des Deutschthums. Gewerbeverein.) Gestern Abend fand im Hotel Lindenheim eine aus Stadt und Land zahlreich besuchte Versammlung statt, vor welcher Herr von Binzer, Schriftführer des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken, einen Vortrag über Zweck und Ziel des Vereins halten wollte. Die Versammlung erwählte den Vertrauensmann des Vereins, Herrn Pfarrer Doliva, zum Vorsitzenden, welcher die Herren Zimmermeister Günther, Kreissekretär Bartsch, Rittergutsbesitzer Lewin-Drückenhof, Kreisschulinspektor Neidel-Schönsee und Schlossermeister Peters zu Beisitzern wählte. Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde die Versammlung eröffnet. Obwohl nur Deutsche zur Versammlung eingeladen waren, so hatten sich nach dem Berichte des „Ges." doch mehrere Polen eingefunden; diese wurden vom Vorstande ersucht, den Saal zu verlassen. Herr Besitzer Golski aus Massanken appellirte im Namen der Polen an die Versammlung, diese werde es gewiß gestatten, daß auch anders Denkende der Versammlung beiwohnen dürften. Die Versammlung bestätigte aber den Beschluß des Vorstandes, da sie der Ansicht war, daß die Herren nur zur Störung und nicht zur Belehrung erschienen seien. Nach diesem Zwischenfall hielt Herr von Binzer seinen Vortrag. Im Anschluß hieran wurde eine „Ortsgruppe Briesen" gegründet. An ihrer Spitze steht Herr Rittergutsbesitzer Richter auf Zaskotsch, sein Stellvertreter ist Herr Pfarrer Doliva. Ferner wurden in den Vorstand gewählt die Herren Zimmermeister Günther als Kassirer, Rentmeister Rahmann als Schriftführer, Steuersekretär Lippitz als Stellvertreter, Besitzer Zarske-Mischlewitz und Schlossermeister Peters-Briesen als Beisitzer. Gegen 70 Herren erklärten sofort ihren Beitritt. In nächster Zeit wird der Vorstand Vertrauensmänner in den einzelnen Ortschaften auf dem Lande ernennen, welche dann für die Ausbreitung des Vereins beitragen werden. — In der letzten Sitzung des Gewerbevereins wurden die Herren Bachmann und Hagedorn zu Kassenrevisoren gewählt. Der Verein unternimmt im Januar k. Js. eine gemeinschaftliche Fahrt nach Thorn zur Besichtigung der Drewitz'schen Fabrik, der Kanalisation und des Schlachthauses. In demselben Monate wird auch ein Kursus für gewerbliche Buchführung unter Leitung des Rektors Herrn Heym abgehalten werden.

Briesen, 6. Dezember. (Der Weihnachtsbazar des Vaterländischen Kreisfrauenvereins) fand heute statt. Hunderte von Geschenken aller Art wurden von Damen in gleicher Tracht (schwarzem Rocke und Mieder, weißer Blouse und Schürze) präsentirt. Die Kaiserin hatte auch in diesem Jahre mehrere Geschenke übersandt. Der Ertrag war ungefähr 900 Mk.

Strasburg, 5. Dezember. (Personalnotiz.) Die Vertretung des erkrankten Amtsrichters Bender aus Strasburg ist dem Gerichtsassessor Schultz aus Thorn übertragen worden.

Garnsee, 5. Dezember. (Die hiesige Apotheke) ist für 74000 Mk. in den Besitz des Herrn Wittig übergegangen. Der Vorbesitzer, der kürzlich verstorbene Apotheker Herr Bergmann hat vor etwa zwei Monaten 70000 Mk. dafür bezahlt.

Aus dem Kreise Stuhm, 6. Dezember. (Erfroren.) Der Instmann Faltimowski aus Baumgart ist am Sonntag auf dem Rückwege von Laskowitz-Dorf, wo er Einkäufe gemacht hatte, vom Wege abgekommen, hat sich im Walde verirrt und ist dann in der kalten Nacht erfroren.

Marienwerder, 7. Dezember. (Sein Besitzthum verlassen) hat vor mehr als 14 Tagen Herr Steingräber in Johannisdorf. Die Besitzung, welche 45 Hektar umfaßt, hatte Herr St. vor 2½ Jahren für 66000 Mark erworben; auf derselben lasten 47000 Mark Rentengelder. Die Verwaltung des Gutes hat einstweilen die Rentenbank übernommen.

Elbing, 7. Dezember. (Verurtheilung wegen Unterschlagung.) Major a. D. v. Lossow ist von der Strafkammer wegen Unterschlagung von Geldern des hiesigen Kriegervereins, dessen Vorsitzender er war, unter Annahme mildernder Umstände zu 600 Mk. Geldstrafe eventl. 60 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

Schöneck, 6. Dezember. (Die erste ländliche Fortbildungsschule) ist in Ober-Schridlau im Kreisschulinspektionsbezirk Schöneck eingerichtet worden.

Danzig, 5. Dezember. (Verschiedenes.) Herr Eisenbahndirektionspräsident Thomé begiebt sich am 10. d. Mts. nach Berlin, um der Sitzung des Landes-Eisenbahnrathes beizuwohnen. — In der vorgestrigen Sitzung des Bezirkseisenbahnrathes Berlin theilte die Direktion Stettin mit, daß die Einlegung eines neuen Schnellzuges Berlin-Stettin-Stolp-Danzig bestimmt in Aussicht genommen sei. Es soll vom 1. oder 15. Mai 1897 ab versuchsweise ein Tagesschnellzug Danzig-Stolp-Stettin-Berlin und umgekehrt, mit einer Fahrzeit von nicht ganz sechs Stunden für die Strecke Stolp-Berlin, zur Einführung kommen. — Professor Behring, der Erfinder des Heilserums, ist, der „Volksztg." zufolge, der Sohn eines Landschullehrers aus Raudnitz im Kreise Rosenberg (Wpr.)

Putzig, 6. Dezember. (Kaiserliches Geschenk.) Der Schneidergeselle Bradtke in Strellin hat vom Kaiser eine Nähmaschine als Geschenk erhalten.

Allenstein, 5. Dezember. (Vom Zuge überfahren.) Es wird amtlich bekannt gemacht: Am 4. Dezember abends 8 Uhr wurde ein Fuhrwerk auf dem Chausseeüberwege zwischen Gutten und Johannisburg vom Zuge 828 überfahren. Der Wagenführer wurde getödtet und das Fuhrwerk zertrümmert. Der Zug erlitt keine Beschädigungen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Soldau i. Ostpr., 5. Dezember. (Erfroren.) Am Mittwoch Morgen wurde ein 11jähriges Mädchen aus Scharnau in der Nähe des Dorfes erfroren gefunden. Das Mädchen hatte auf dem Heimwege am Dienstag Abend bei dem Schneetreiben den richtigen Weg verloren.

Rogasen, 7. Dezember. (Gattenmord.) Der Maurer Polzin in Ludom-Abbau hat seine Ehefrau erschlagen; nähere Nachrichten fehlen noch.

Lyck, 6. Dezember. (Vom Zuge überfahren.) Als der Wirth Michael Bandilla aus Czerwin vom hiesigen Markte heimkehren wollte, benutzte er die Bahnstrecke als Weg. Zwischen Baitkowen und Czerwin wurde er vom Zuge ereilt und überfahren. Er war sofort todt.

Insterburg, 5. Dezember. (Bei der heutigen Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten) im Wahlkreise Insterburg-Gumbinnen für den verstorbenen Amtsrath Hogrefe-Schwägerau (kons.) wurde der Amtsrath Kreth-Göritten (kons.) gewählt. Liberaler Gegenkandidat war Landschaftsrath Maul-Schrindt. Herr Kreth erhielt von 403 abgegebenen Stimmen 281.

Pillkallen, 5. Dezember. (Ein Wunderknabe à la Pöhler) scheint das vierjährige Söhnchen des Försters W. in U. zu sein. Der Knabe addirt und subtrahirt, wie die „Tilsiter Allgem. Ztg." berichtet, im Kopfe bis vierstellige Zahlen sicher und verhältnißmäßig schnell, kann nach den Illustrationen eines biblischen Historienbuches sämmtliche Geschichten erzählen und zeigt auch in jeder anderen Beziehung scharfen Verstand und sehr gutes Gedächtniß, um das ihn viele Erwachsene beneiden könnten. Seinem Alter entsprechend ist er auch körperlich sehr gut entwickelt.

Argenau, 3. Dezember. (Zum Wygodaer Morde.) Wie schon gemeldet, hat der Mörder der vor einiger Zeit in Wygoda ermordeten Ausgedingerin Dziemkiewicz, Peter Borschewski, nach abgelegtem Geständniß im Justizgefängniß zu Bromberg seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Infolge dieses Geständnisses sind mehrere Personen als Mithelfer, Mitwisser und Anstifter des entsetzlichen Verbrechens verhaftet und sofort nach Bromberg abgeschickt worden. Sicherem Vernehmen nach ist der Mord in folgender Weise vor sich gegangen: Während der Hochzeitsfeier — Sobczak war Brautvater — begaben sich dieser, dessen Stiefsohn Soboczinski und Peter Borschewski in die unverschlossene Wohnung des unglücklichen Opfers und fanden es schlafend. Borschewski versetzte der D. mehrere tödtliche Hiebe mit einer Zaunlatte oder einem spitzen Stein auf den Kopf. Da die arme Frau trotzdem noch Lebenszeichen von sich gab, wurde Soboczinski aufgefordert, „die Alte vollends kalt zu machen". Er warf sich darauf über sie und würgte sie so lange, bis sie sich nicht mehr rührte. Sodann spannte Sobczak zwei Pferde an seinen Wagen und transportirte die Leiche mit Hilfe des Soboczinski und Zientara bis an einen Tümpel in Dembienicz. Dort wurde sie hineingeworfen, um den Anschein zu erwecken, die D. sei absichtlich oder durch einen Unglücksfall hineingerathen. Nach der That begaben sich die Mordgesellen zum Hochzeitsgelage zurück und betheiligten sich daran in unbefangenster Weise.

Schulitz, 3. Dezember. (Erfroren.) In Schloßhauland ist der Käthner Kutschenreuter morgens nicht weit von seiner Behausung erfroren aufgefunden worden.

Labischin i. Pos., 6. Dezember. (Erfroren.) In der Nacht zum Sonnabend ist das dem Trunke ergebene Dronczeck'sche Ehepaar von hier auf dem Rückwege von Krotoschin erfroren.

Lokalnachrichten.

Thorn, 8. Dezember 1896.

— (Personalien.) Der beim Oberpräsidium in Danzig beschäftigte Landrath Dr. jur. Miesitscheck v. Wischkau aus Thorn ist allerhöchst zum Regierungsrathe ernannt worden.

Der Hilfsgefangenaufseher Greger ist zum Gefangenaufseher bei dem landgerichtlichen Gefängnisse in Konitz ernannt worden.

— (Konferenz über Samariterdienst.) Am 21. Dezember vormittags 10 Uhr findet im Landeshause zu Danzig eine Konferenz wegen Vereinbarung der Grundzüge eines Zusammenwirkens der Organe vom Rothen Kreuz mit den Berufsgenossenschaften zwecks Ausbildung von Personal für die erste Hilfe bei Unglücksfällen und Einrichtung von Unfallstationen statt, zu welcher Herr Oberpräsident von Goßler, der Vorsitzende des Provinzial-Komitees für Westpreußen zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, Kommissare der Zentralstellen sämmtlicher betheiligten Verbände und Vertreter der Danziger Interessenten eingeladen hat. In der Generalversammlung des oben erwähnten westpreußischen Provinzialvereins am 21. d. Mts. nachmittags 5 Uhr wird Herr Stabsarzt Dr. Pannwitz aus Berlin über das Thema: „Begründung von Volksheilstätten für Lungenkranke" berichten.

— (Prüfungstermine.) Für die Prüfungen an den Schullehrer-Seminaren der Provinz Westpreußen sind pro 1897 die Termine wie folgt festgesetzt: Berent: Seminar Aufnahmeprüfung 2. April, Entlassungsprüfung 24. März; zweite Volksschullehrerprüfung 26. Oktober. Marienburg: am 5. März, 25. Februar (Nebenkursus 16. September), 19. Oktober. Pr. Friedland: 27. August, 19. August, 11. Mai. Graudenz: 12. Februar, 4. Februar, 31. August. Löbau: 12. März, 4. März, 22. Juni. Tuchel: 17. Septbr., 9. September, 9. November. An den staatlichen Präparanden-Anstalten beginnt die Aufnahme-Prüfung bei der Anstalt in Dt. Krone am 4. Mai, in Pr. Stargard, Rheden und Schwetz am 16. März; die Entlassungsprüfung beginnt bei der Anstalt Dt. Krone am 27. April, Pr. Stargard am 15. Februar, Rheden am 20. Februar und Schwetz am 13. Februar. Die Prüfung der Lehrer an Mittelschulen beginnt in Danzig am 18. Mai bezw. 23. November, für Rektoren am 19. Mai bezw. 24. November. Die Abgangs-Prüfung für Lehrerinnen findet in Danzig am 12. März und 3. September, für Sprachlehrerinnen am 15. März und 6. September, für Schulvorsteherinnen am 16. März und 7. September statt. Die Prüfungen der Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten werden in Danzig am 16. März und 14. September, die Prüfung als Lehrer für Taubstummen-Anstalten in Marienburg am 16. November abgehalten.

— (Verein ost- und westpreußischer Zahnkünstler.) Am Sonntag tagte in Dirschau im Schützenhause eine zahlreich besuchte Versammlung ost- und westpreußischer Zahnkünstler, welche hauptsächlich Standesfragen behandelten. Den Ausführungen lag hauptsächlich die in Aussicht genommene Aufhebung der Gewerbefreiheit auf dem Gebiete des Heilgewerbes, besonders der Zahnheilkunde, zu Grunde. Einer eingereichten Petition des Zentralvereins deutscher Zahnkünstler wurde wohlwollende Berücksichtigung zugesichert. In neuester Zeit ringt sich übrigens in den Kreisen der in Deutschland approbirten Zahnärzte, im Ausland diplomirten Dentisten und Zahnkünstler die Ueberzeugung durch, daß nur ein gemeinsames Zusammengehen zu einem ersprießlichen Ziele führen kann; zu diesem Zwecke wird eine Zusammenkunft für den 20. Dezember d. J. nach Erfurt einberufen, wo die sämmtlichen Betheiligten berathen sollen, auf welchem Wege sie am besten das Ziel der Unterdrückung des Kurpfuscherthums erreichen können. Zum Delegirten für diese Versammlung wählte der Verein seinen Vorsitzenden Herrn Rodenberg.

— (Zum deutsch-russischen Grenzverkehr.) In unseren polnischen Nachbardistrikten erwartet man von den zur Zeit in Berlin stattfindenden Verhandlungen über einige Bestimmungen des deutsch-russischen Handelsvertrages mit Bestimmtheit Erleichterungen im Grenzverkehr. Es ist dort die sehr geglaubte Nachricht verbreitet, daß Deutschland sich namentlich in Bezug auf die Einfuhr russischen Viehes entgegenkommend zeigt und eine Aufhebung des jetzigen strengen Einfuhrverbots zu erwarten steht. Es soll die Einfuhr russischer Schweine an bestimmten Tagen und an bestimmten Grenzübergängen gestattet werden, wenn die betreffenden Transporte mit amtlichen Begleitscheinen versehen sind, daß die Thiere aus seuchenfreien Gegenden stammen.

— (Frühzeitiger Einkauf von Weihnachts-Geschenken.) In drei Wochen ist Weihnachten, und das heimlich ersparte Geld soll zu Nutz und Frommen des verehrlichen Herrn Gemahls oder der lieben Gattin und der lieben Kinderschaar an den Mann gebracht werden. Die innersten Herzenswünsche, soweit sie sich auf Schlafrock und Zigarren, auf ein schönes Kleid oder etwas für den Damenschreibtisch, auf Spielzeug und Süßigkeiten beziehen, werden mit einem außerordentlichen Aufwand von diplomatischem Scharfsinn zu erspüren gesucht, und mit der Schlauheit eines Indianers forscht man auf die leiseste Andeutung irgend einer Idee, deren Ausführung dem oder jenem besonders erfreulich wäre. Aber gerade dieses für jedes Gemüth so anziehende Grübeln und Spüren zu anderer Freude bringt im praktischen Leben eine Gefahr mit sich: man sucht und denkt, bis das Fest vor der Thür steht, bis zur Ausführung der geplanten „That" nur noch eine ganz kurze Zeit bleibt, man stürzt nervös aus einem Geschäft in das andere —, um überall zu hören, daß gerade das, was man sucht, vor ein paar Tagen bereits vergriffen ist. Man kaufe also zeitig; wer lange wartet, erhält in den meisten Fällen nur eine Waare, die übrig geblieben ist, er versäumt beim Aussuchen den Anschluß, und Schenker und Beschenkte haben statt Weihnachts-Freude nur Weihnachts-Aerger. Gerade jetzt — 3 Wochen vor Weihnachten — ist die beste Zeit zum Einkauf, jetzt sind die Läden und Waarenläger noch nicht überfüllt, die Waare noch nicht ausgesucht, und man erweist sich und dem Kaufmann einen Gefallen, wenn man gleich thut, was man in wenigen Tagen doch muß. Also noch einmal: Geld in den Beutel und erwerben, was man erwerben mag. Dann kann man mit innerer und sicherer Festesfreude den schönen Abend erwarten, an dem die Gaben unter dem kerzenstrahlenden Tannenbaum aufgebaut werden, uns und den Unseren zur Freude.

— (Mahnbriefe an Soldaten.) Nach einer kürzlich ergangenen Entscheidung des Reichsgerichts dürfen Mahnbriefe, durch welche Soldaten an die Bezahlung für entnommene Waaren u. s. w. erinnert werden, unter der Aufschrift „Soldatenbrief, eigene Angelegenheit des Empfängers" portofrei versandt werden.

— (Schwurgericht.) Die zweite Sache, welche gestern zur Verhandlung kam, betraf den unter der Anklage der Urkundenfälschung stehenden Lehrer a. D. Gustav Preuß aus Zbiczno, z. Z. in Haft. Angeklagter reichte im Februar d. J. dem königl. Landrathsamte in Strasburg einen Antrag auf Gewährung einer Invalidenrente ein und sandte diesem Antrage späterhin mehrere Arbeitsbescheinigungen nach, von denen drei sowohl dem Inhalte, als auch der Unterschrift nach gefälscht waren. Diese Fälschungen soll Angeklagter vorgenommen haben. Die Geschworenen hielten die Schuld des Angeklagten durch die Beweisaufnahme für erbracht und bejahten die Schuldfragen, indem sie die Frage nach mildernden Umständen verneinten. Die Staatsanwaltschaft stellte den Antrag, den Angeklagten mit 3 Jahren Zuchthaus zu bestrafen. Der Gerichtshof beurtheilte die Strafthat jedoch milder. Er erkannte auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monat und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren.

Literarisches.

Zu dem schnell volksthümlich gewordenen Bilderbuche „Der alte Fritz", das im vorigen Jahre in allen patriotischen Familien mit Begeisterung aufgenommen worden ist, hat sich in diesem Jahre ein würdiges Seitenstück „Die Königin Luise in 50 Bildern" (Verlag von Paul Kittel in Berlin S. W. 47) bei gleich vornehmer Ausstattung und gleich wohlfeilem Preise gesellt. Die Königin Luise lebt im Herzen des deutschen Volkes in unauslöschlicher Erinnerung fort als der Schutzengel Preußens, als das verklärte Sinnbild der guten Sache, für die unsere Ahnen 1813—1815 in den Tod gingen, und als die Mutter des großen Kaisers, der die ihr von dem Korsen angethane Schmach an dem Neffen gerächt hat. Das Buch von der Königin Luise ist zugleich eine Schilderung, der Zeit der schwersten Kriegsnöthe in die unser Vaterland jemals gerathen und diese Schilderung, die hier einen tragischen Abschluß findet, wird, dank der wirksamen Form, die ihr die drei genannten Künstler gegeben haben, das heilige Feuer der Vaterlandsliebe auch in Zeiten der nationalen Erschlaffung vor dem Erlöschen bewahren. In diesen, in prächtigem Aquarelldruck ausgeführten Blättern begleiten wir die Königin von ihrer Jugend an durch die glücklichen Tage, wo sie als Kronprinzessin an der Seite Friedrich Wilhelms III. dem deutschen Familienleben ein Vorbild wurde, in ihr stilles, segensreiches Wirken als Landesmutter, bis in jene schwere Zeit, wo sie, flüchtend vor dem fremden Eroberer, die Ostgrenze des deutschen Reiches aufsuchen mußte. Dann zeichnen uns die Künstler mit ergreifender Wahrheit die schweren Drangsale des Vaterlandes, aber auch jene erhebenden Beispiele echtpreußischer Tapferkeit, welche in den Annalen der Geschichte und des deutschen Heeres unverwelkliche Ruhmesblätter bilden. Seine Majestät der Kaiser und König geruhten das erste fertige Exemplar gnädig entgegenzunehmen. Es sei noch erwähnt, daß das Buch sich der besonderen Unterstützung des Herrn Kriegsministers, Generallieutenants von Goßler, erfreut, auf dessen Anregung die Entstehung des Werkes zurückzuführen ist. Daß es eine ebenso freundliche Aufnahme im deutschen Hause finden wird, wie das Buch vom „Alten Fritzen", ist sicher. — Bemerkt sei nochmals, daß das Buch von der Königin Luise in drei Ausgaben erscheint, deren billigste (Preis 3 Mark) die Verbreitung in weitesten Kreisen des Volkes ermöglicht.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 8. Dezember.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchstr. Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	16	00	16	50
Roggen	„	12	00	12	50
Gerste	„	10	50	14	50
Hafer	„	12	00	13	00
Stroh (Richt-)	„	4	50	—	—
Heu	„	6	00	—	—
Erbsen	„	14	00	16	00
Kartoffeln	50 Kilo	2	00	—	—
Weizenmehl	„	9	20	16	40
Roggenmehl	„	7	40	10	80
Brot	2¾ Kilo	—	—	—	50
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	00	—	—
Bauchfleisch	„	—	90	—	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	00
Schweinefleisch	„	1	00	1	10
Geräucherter Speck	„	1	40	—	—
Schmalz	„	1	40	—	—
Hammelfleisch	„	—	90	1	00
Eßbutter	„	1	80	2	40
Eier	Schock	3	60	4	00
Krebse	„	—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	„	—	—	—	—
Schleie	„	—	—	—	—
Hechte	„	—	80	—	—
Karauschen	„	—	—	—	—
Barsche	„	—	60	—	—
Zander	„	1	20	—	—
Karpfen	„	—	—	—	—
Barbinen	„	—	—	—	—
Weißfische	„	—	40	—	—
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	„	—	20	—	—
Spiritus	„	1	10	—	—
„ (denat.)	„	—	35	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleisch, Geflügel, Fischen, sowie allen Zufuhren von Landprodukten gering beschickt.

Es kosteten: Aepfel 5—10 Pf. pro Pfd., Puten 3,50—5,00 Mk. pro Stück, Gänse 5,00—7,00 Mk. pro Stück, Enten 3,50—4,50 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,00—1,20 Mk. pro Stück, Hühner, junge 1,20—1,30 Mk. pro Paar, Tauben 60 Pf. Paar, Hasen 2,75 Mk. pro Stück.

Königsberg, 7. Dezember. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 20000 Liter. Ziemlich unverändert. Loko nicht kontingentirt 36,80 Mk. Br., 36,20 Mk. Gd., —,— Mk. bez., Dezember nicht kontingentirt 36,80 Mk. Br., 35,50 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Gegründet 1863.

Kaufhaus

M. S. Leiser.

Gegründet 1863.

In allen Abtheilungen meines Kaufhauses sind zu

Weihnachts-Geschenken

geeignete Waaren in weitgehendster Auswahl ausgelegt.

Besonders preiswerth hebe hervor:

Seidene Kleiderstoffe.
Wollene Kleiderstoffe.
Wollene Flanelle.
Baumwollene Flanelle.
Leinen-Waaren.
Baumwollen-Waaren.
Bettdecken.

Gardinen.
Möbelstoffe.
Teppiche.
Tischdecken.
Läuferstoffe.
Portièren.

Trikotagen.
Unterröcke.
Schürzen.
Tücher.
Korsetts.
Regenschirme.

Kurzwaaren.
Kleiderbesätze.
Handschuhe.
Handarbeiten.
Muffen.
Pelzkragen.
Baretts.

Damen- und Mädchen-Confection. Kinderkleider und Blousen.

Herren-, Knaben-Garderobe. — Schlafröcke.

Altst. Markt 34. **Kaufhaus M. S. Leiser** Altst. Markt 34.

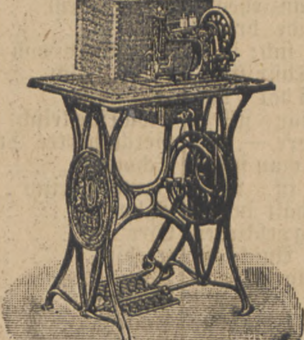
Nussbaum-Pianino, neu, kreuzsait. Eisenbau, grosser Ton, ist sofort billig zu verkaufen. In Thorn befindlich, wird es franko zur Probe gesandt, auch leichteste Theilzahlung gestattet. Langjährige Garanthie. Offerten an Fabrik Stern, Berlin, Neanderstrasse 16.

Sämmtliche
Glaserarbeiten,
sowie Reparaturen werden billigst und schnell ausgeführt. Großes Lager in allen Sorten **Tafelglas** empfiehlt
Julius Hell,
Brückenstraße Nr. 34.

Lose

zur **Kieler Geld-Lotterie,** Zieh. am 30. Dezember cr., Hauptgewinn 50,000 Mk., à **1,10 Mk.** sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse"
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Asthma-Leidenden,
Engbrüstigen jeder Art, theilt ein Leidensgefährte ein nie versagendes Linderungsmittel aus Dankbarkeit gratis mit.
Carl Berge, Monplaisir zu Halchter, Herzogth. Braunschweig.



Oscar Klammer,
Brombergerstrasse 84,
empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von
Nähmaschinen jeder Art
für Hausgebrauch und gewerbliche Zwecke, unter langjähriger Garantie frei Haus und Unterricht.
Theilzahlungen von monatlich 6 Mark an.
Sämmtliche von mir geführten Maschinen sind allererster Qualität und zeichnen sich durch größte Nähfähigkeit, geräuschlosen Gang und unbegrenzte Haltbarkeit aus.
Streng reelle Bedienung.

Gegen Kälte u. Nässe
empfehle ich meine **sehr stark und reell gearbeiteten**
sächsischen Filz-, Tuch-, Pelzschuhe und -Stiefeln
für Jagd, Reise, Bureau, Laden u. Werkstatt,
mit und ohne Ledersohlen,
ferner **Einlegesohlen** in Filz, Stroh, Lofah, Pelz, Kork u. s. w. Gleichzeitig bringe mein
Hutlager,
bestehend aus den allerneuesten, weichen und steifen, modernen Herrenhüten
in empfehlende Erinnerung.
Feine Farben! Gute Qualität! Stets das neueste!
G. Grundmann, Breitestr. 37.

Georges' Wörterbuch, lateinisch-deutsch und deutsch-lateinisch, 4 Bände, z. verk. Z. erfr. i. d. Exp.

Laden zu vermiethen. **R. Schultz,** Neustädter Markt 18.

Große Portraits
nach jedem kleinen auch fehlerhaften Bilde
in Photographie oder Kreidezeichnung;
ganze Lebensgröße von Mk. 15 an
halbe " " " 10 "
Zahlreiche Anerkennungen liegen vor.
Ferner empfehle Zeichnungen jeder Art, auch humoristische, auf Wunsch mit Text.
Bestellungen nimmt an die lithographische Anstalt von **Otto Feyerabend** oder erbittet direkt durch die Post
A. Wachs.
Thorn 3, Kasernenstraße Nr. 5, 1 Tr., der Pionier-Kaserne gegenüber.

Klauenöl,
präparirt für Nähmaschinen und Fahrräder aus der Knochenölfabrik von
H. Möbius & Sohn,
Hannover.
Zu haben bei den Herren: **O. Klammer,** Brombergerstr. 84, u. **S. Landsberger.**

Ein junges kräftiges
Arbeitspferd
steht zum Verkauf. Bei wem? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Pianinos
in großer Auswahl, neueste Eisenkonstruktion mit prachtvollem Ton- u. Spielwerk, sehr dauerhaft, empfiehlt zu billigen Preisen und coulanten Bedingungen unter langjähriger Garantie.
O. v. Szczypiński,
Heiligegeiststraße 18.

Gegen Magenbeschwerden,
Appetitlosigkeit und schwache Verdauung bin ich gern bereit, allen denen, welche daran leiden, ein Getränk (weder Medizin noch Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mich alten 73jährigen Mann von obigen langen Leiden befreit hat.
Meyer, Lehrer a. D.,
Linden bei Hannover, Ungerstr. 14.



Harzer Kanarienvögel,
vorzügliche, sanfte, milde Sänger, empfehle zum Preise von 8 u. 10 Mk. das Stück.
G. Grundmann,
Breitestr. 37.

Schlittschuh-Ausverkauf,
um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise.
Gustav Meyer.

Ein gut möbl. Zimmer, Kabinet und Burschengelaß von sofort zu vermiethen. Näheres im Zigarrengeschäft **Elisabethstraße 13.**

Puppen-
und
Spiel-Waaren-Ausstellung.
Große Auswahl.
Billige Preise.
Fr. Petzolt, Coppernikusstraße 31.
Für Militär empfehle passende Artikel für Geschenke zu Vorzugspreisen

---

Kieler Geld-Loose
nur **1** Mark
Haupttreffer: **50.000** Mark
6261 Geldgewinne.
11 Loose für 10 Mark
Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet
A. Kagelmann, Gotha
Hauptagentur

In Thorn zu haben bei
St. von Kobielski, Zigarrenhandlung, Breitestraße 8.

Empfehle mich zur Anfertigung sämmtlicher
Sattler- u. Tapezier-Arbeiten.
Reparaturen an Geschirren, sowie Aufpolsterungen von Möbeln nimmt entgegen.
Carl Dingel, Mellienstr. 12.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.